



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

561 (5.12.1937) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395739)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach: Konto: Reichsdruck Nummer 17500 - Drahtschrift: Remaseit Mannheim

Abdruckpreis: 22 mm breite Millimetergröße 9 Vienna, 70 mm breite Textmillimetergröße 50 Vienna. Für Remitten- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen ab 10 die Anzeigen-Preisliste Nr. 8. Bei Anzeigenverträgen oder Konten wird keinerlei Nachzahlung anfallen. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbereich Mannheim.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 4. Dezember / Sonntag, 5. Dezember 1937

148. Jahrgang - Nr. 561

Der Sowjetpakt - das Gesprächsthema von Warschau

Delbos' Besuch unter günstigem Stern

Berliner Begrüßung zwischen Neurath und Delbos wird von Paris und Warschau freundlich gewürdigt

Paris, 4. Dezember.
Der französische Außenminister Delbos gab dem Warschauer Korrespondenten der „Daily Mail“ auf dem Wege nach Warschau im Zuge ein Interview. Wie der Korrespondent wissen will, beabsichtigt die polnische Regierung, die Frage der Haltung Sowjetrusslands zu einem der Hauptverhandlungspunkte mit Delbos zu machen. Polen habe sich immer dem Pakt zwischen Frankreich und der Sowjetunion widersetzt und habe auf dem Standpunkt, daß die Beziehungen in Sowjetrussland die polnische Behauptung stützen, daß Frankreich sich im Notfall nicht auf eine wirkliche Sowjethilfe verlassen könne.

Die Begegnung Neuraths mit Delbos

Freundliche Wirkung eines Höflichkeitstreffens

Paris, 4. Dezember.
Die polnische Presse fand am Samstag im Zeichen des Besuchs des französischen Außenministers Delbos in Berlin ein amüßliches Verlaufsbildungsgespräch, das bereits am Freitagabend eine ausführliche Unterredung zwischen dem polnischen und dem französischen Außenminister hielten.

Im Samstag wird sich mehrfach Gelegenheit zu Besprechungen bieten. Delbos wird vermutlich vom Staatspräsidenten und von Reichkanzler Brüning empfangen werden und mittags mit dem Staatspräsidenten im Gespräch sein.

Als das große Ereignis des Jahres wird in der polnischen Presse die Begrüßung des französischen Außenministers durch den Reichsaußenminister Neurath auf der Durchreise in Berlin hervorgehoben.

Die Tatsache, daß der Reichsaußenminister persönlich auf dem Bahnhof erschienen ist, wird als politisch bedeutungsvoller Höflichkeitstreffens bezeichnet. Aus ihm geht hervor, daß die Reise des Ministers Delbos nach Berlin ein unerwartetes Ereignis genannt werden könne.

„Gazeta Polska“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Pariser Berichterstatters mit Delbos, bei der er sich sehr angenehm geäußert hat, sich von Neurath die Hand zu drücken.

Der regierungstreue „Express“ berichtet in der Begegnung auf dem Schicksal des Paktens in Berlin ein Zeichen der Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland, und die Aufhebung neuer Verhandlungsverträge.

Der Außenminister des „Petit Parisien“ meint, der Hauptton liegt nicht auf dem, was man abgelehnt haben könnte, sondern auf der Begegnung selbst, die nach Jahren der Kühle und Verunsicherung als ein Ereignis der Höflichkeit gewürdigt werden sollte.

„L'opinion“ schreibt, die Begegnung Neurath-Delbos sei ein unvorhergesehenes glückliches Ereignis, doch wäre es unvorsichtig, daraus eine bestimmte Schlussfolgerung abzuleiten.

Der Sonderberichterstatter der „Gazette“ meint aus Warschau, daß der polnische Außenminister Delbos in seiner ersten Unterredung mit dem Reichsaußenminister Neurath in Berlin hinsichtlich der Lage der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, die nach Ansicht des Obersten Weis die politische Entspannung betrachten könnten. Die Verhandlungsbereitschaft Delbos beginnt also unter günstigen Umständen, weil Frankreich zugleich seine Freundschaft zu anderen Nationen wie auch seinen Wunsch zu entgegenkommender friedlicher Zusammenarbeit mit anderen Mächten beweist.

Freundliches Echo aus Paris

Wiederholte unserer Pariser Korrespondenten - Paris, 4. Dez.

Die 26 Sonderberichterstatter der Pariser Presse, die den Außenminister Delbos auf seiner Durchreise durch Mitteleuropa begleiten, zeigen sich in ihren Berichten sehr beeindruckt von der Tatsache, daß der Reichsaußenminister Neurath in Berlin erwünscht auf seinen durchreisenden französischen Kollegen während des Höflichkeitstreffens in Berlin. Das die beiden Minister sich dann 30 Minuten lang miteinander auf angenehme unterhielten, wird von der Pariser Presse ebenfalls als ein klares Zeichen einer günstigen politischen Stimmung gewertet. Dabei vergißt man in Paris nicht zu erwähnen, daß Reichsaußenminister Neurath von Schirach gerade einen neuen Ap-

pell zur Begrüßung der Jugend Frankreichs und Deutschlands erteilt hat. Aus alledem schließt man, daß es jetzt wirklich Zeit sei, wenigstens einen Versuch zu einem Abgleich mit Deutschland zu machen.

„Günstige Vorzeichen“ für die Delbos-Reise

(Einsammlung der N.M.S.) - Paris, 4. Dezember.

Die meisten Pariser Blätter nehmen von der Begrüßung des französischen Außenministers Delbos durch den Reichsaußenminister Neurath in Berlin mit Befriedigung Kenntnis. Das „Journal“ schreibt, man habe das Gefühl, daß die Durchreise Delbos von Deutschland nicht als „antigermanisches Unternehmen“ angesehen werde.

Der Berliner Berichterstatter des „Petit Journal“ schreibt, wenn man sich zu dieser Feststellung der beiden Außenminister beizuschließen müßte, so wäre es doch unangebracht, die Bedeutung zu überzeichnen und unangelegentlich die Auswirkungen auf diplomatische Verhältnisse zu erörtern. Es wäre verfehlt, auf diesen ausgedehnten

Vorzeichen politische Kombinationen aufzubauen, die in Zukunft neue direkte Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen zur erleichtern könnten.

Die offizielle Telegraphen-Agentur der Sowjetunion „Tass“ veröffentlicht am Freitag eine Meldung, wonach ein sowjetrussischer Botschafter auf der Straße zwischen der polnischen Station Jolodanow und der Sowjetgrenze von Polen überfallen und in Brand geschickt worden sei. Von maßgeblichen polnischen Stellen wird hierzu festgestellt, daß diese Angaben völlig falsch sind. Der betreffende Botschafter wegen seiner fehlerhaften Behauptungen in Brand. Das Feuer konnte von polnischen Grenzschutzbeamten gelöscht werden.

Von Jolodanow, das auf der Straße Warschau-Kiew liegt, sind es nur 20 Kilometer bis zur Sowjetgrenze. Die Strecke wird wegen der breiteren Spurweite der Gleise nicht mehr von polnischen, sondern nur noch von Wagen der Sowjetunion befahren.

Moskauer Störungsfeuer

Lügenhafte Beschuldigungen gegen Polen zum Zwecke politischer Stimmungsmache

Paris, 4. Dezember.

Die offizielle Telegraphen-Agentur der Sowjetunion „Tass“ veröffentlicht am Freitag eine Meldung, wonach ein sowjetrussischer Botschafter auf der Straße zwischen der polnischen Station Jolodanow und der Sowjetgrenze von Polen überfallen und in Brand geschickt worden sei. Von maßgeblichen polnischen Stellen wird hierzu festgestellt, daß diese Angaben völlig falsch sind. Der betreffende Botschafter wegen seiner fehlerhaften Behauptungen in Brand. Das Feuer konnte von polnischen Grenzschutzbeamten gelöscht werden.

Von Jolodanow, das auf der Straße Warschau-Kiew liegt, sind es nur 20 Kilometer bis zur Sowjetgrenze. Die Strecke wird wegen der breiteren Spurweite der Gleise nicht mehr von polnischen, sondern nur noch von Wagen der Sowjetunion befahren.

Rascher Vormarsch der Japaner:

Bierzehnhundert Kilometer vor Hanking

Die Londoner Presse von der Eroberung Schanghai stark beeindruckt

(Einsammlung der N.M.S.) - Tokio, 4. Dezember.

Nach einer Meldung der Agentur Domei aus Schanghai haben japanische Truppen am Samstagmittag den östlichen Stadtteil von Schanghai besetzt.

Die Japaner sind damit in die letzte größere Stadt vor Hanking eingedrungen, die nur noch 40 Kilometer von der chinesischen Hauptstadt entfernt ist.

Auch an den anderen Frontabschnitten wurde der Vormarsch fortgesetzt. Die Abteilungen, die von Tientsin über die Provinz Jehol vorrückten, haben am Freitag die Japan-Berge durchquert und die Ostküste Schanghai erreicht. Am Samstag nahmen die gleichen Streitkräfte Tchang-shan ein, und gingen dann gegen die Ostküste Peking vor, die nur noch 12 Kilometer östlich von der Reichshauptstadt entfernt ist.

Nach dem Einzug in Schanghai

Wie Englands Presse die Lage sieht

(Wiederholte unserer Berichterstatter in London) - London, 4. Dezember.

Der Siegesmarsch der Japaner durch die internationale Niederlassung in Schanghai wird hier in großer Aufmerksamkeit verfolgt und in Zeitungskolumnen behandelt. Allgemein lautet die Beurteilung auf,

Neurath begrüßt Delbos



Der französische Außenminister Delbos (rechts) begrüßt den Reichsaußenminister Neurath (links) auf dem Bahnhof in Berlin. Die beiden Minister begrüßen sich herzlich. (Wiederholte, Sonder-R.)

„Ein durchsichtiges Manöver“

Paris, 4. Dezember.
Die Halbmeldung der sowjetrussischen Telegraphen-Agentur Tass über einen angeblichen polnischen Überfall auf einen sowjetrussischen Zug zwischen der polnischen Station Jolodanow und der Sowjetgrenze bezeichnet die polnische Presse als ein durchsichtiges Manöver, das in dem Augenblick in die Welt geleitet wurde, in dem sich der französische Außenminister nach Polen begab.

„Express“ schreibt, die Sowjets seien ärgerlich darüber, daß sich Delbos nach Warschau begibt, eine Reise nach Moskau dagegen abgelehnt habe. Jetzt verläßt sich die Sowjetunion auf größte Hilfe aus Polen zu suchen, indem sie verschiedene Lügen in die Welt setzt.

So wird im Sowjet-Paradies gewählt

London, 4. Dez.
Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ schildert die Kandidaturen, die für die Wahl am 12. Dezember in Sowjetrussland angeden werden sind und die den Sowjetbürger unter wählbaren Tausen zeigen.

In dem Bericht wird hervorgehoben, daß es für die „Wahlbarkeit“ praktisch gar keine Möglichkeit gibt, kein zu sagen und gegen den einen nur möglichen Kandidaten zu stimmen, denn die Wähler wurden zuvor darauf hingewiesen, daß die Wähler werden zuvor darauf hingewiesen, daß die Namen der Kandidaten auszusprechen oder einen anderen Namen an dessen Stelle setzen.

In dem „Wahlverfahren“, so heißt es in dem Bericht des „Daily Telegraph“ sei die Aufgabe des Wählers darauf beschränkt, die beiden Stimmgabe in den ha-

Der Daily Mail berichtet in großer Aufmerksamkeit von Weichen, die die Stadterweiterung der internationalen Niederlassung den Japanern zugestanden habe.

Die Stadterweiterung der internationalen Niederlassung den Japanern zugestanden habe. Diese Stadterweiterung bedeute danach vor allem in dem Durchbruch für die japanische Armee und dem Versprechen, sämtliche Zwischenfälle zu verhindern oder aber den Japanern das Recht eigener Maßnahmen zuzugestehen. Weiter heißt es, daß Japan das Recht erhält, gegen anti-japanische Maßnahmen Maßnahmen zu ergreifen sowie Durchführungen und Maßnahmen vorzunehmen.

Doriot's Amtsenthebung unglücklich

Paris, 4. Dezember.
Der Pariser Zivilgerichtshof, das höchste Verwaltungsgericht Frankreichs, hat gestern den endgültigen Urteilsspruch hinsichtlich der Annulierung der Amtsenthebung des Abgeordneten Doriot als Bürgermeister von St. Denis gefällt. Darin wird die Annulierung des einst vom Innenminister Doriot erlassenen Dekrets bestätigt, das das Dekret seinerlei Rechtsgrundlage befreit habe, da es keinen Grund für die Amtsenthebung angebe und daß es daher allein schon mehrerer Verordnungen wegen aufzuheben sei. Ferner hat die Begründung hinzugefügt, daß die Amtsenthebung Doriot's schuldig aus politischen Gründen erfolgt sei und zwar in Rücksicht auf die Forderung der kommunistischen Partei.

Die Annulierung der Amtsenthebung Doriot's hat nun für St. Denis eine sehr heftige Reaktion mit sich gebracht. An sich wären sämtliche Amtsenthebungen, die der Nachfolger Doriot's in der Bürgermeisterei getroffen hat, illusorisch, vor allem sämtliche Heirat und dergleichen. Aber der Innenminister Doriot will heute sofort eine neue Verordnung erlassen, die Doriot und diesmal wohl ohne Vorbehalt, noch einmal seines Amtes entsetzt. Doriot hat erklärt, daß er nicht die Absicht habe, sich in sein Bürgermeisteramt einzusetzen zu lassen. Ihm gegenüber moralische Siege.

Der Urteilsspruch des Verwaltungsgerichtshofes hat übrigens gestern im Gemeinderat von St. Denis zu wilden Tumulten geführt. Die Kommunisten protestierten auf das lebhafteste und warfen mit Steinwürfen nach dem Nachfolger Doriot's, der übrigens auch der sogenannten Freiwirtschaft angehört.

So wird im Sowjet-Paradies gewählt

London, 4. Dez.
Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ schildert die Kandidaturen, die für die Wahl am 12. Dezember in Sowjetrussland angeden werden sind und die den Sowjetbürger unter wählbaren Tausen zeigen.

In dem Bericht wird hervorgehoben, daß es für die „Wahlbarkeit“ praktisch gar keine Möglichkeit gibt, kein zu sagen und gegen den einen nur möglichen Kandidaten zu stimmen, denn die Wähler wurden zuvor darauf hingewiesen, daß die Namen der Kandidaten auszusprechen oder einen anderen Namen an dessen Stelle setzen.

In dem „Wahlverfahren“, so heißt es in dem Bericht des „Daily Telegraph“ sei die Aufgabe des Wählers darauf beschränkt, die beiden Stimmgabe in den ha-

für vorgelegenen Vorschlag zu fassen und dann unter der Aufsicht der Wahlkommission in die Wahlurne zu werfen. Mit anderen Worten: der Wähler könne also nur mit Ja stimmen oder er müsse überhaupt nicht stimmen. Die Stimmen derjenigen aber, die sich an der Wahl nicht beteiligen, seien bekannt wegen des Kontrollzeichens, das in den Hohl eines jeden Wählers' steckt werde.

Nach der „Daily Express“ gliedert in einer eigenen Stellungnahme die sogenannten „Sonntagswähler“.

Die Königin von Italien an den Führer Ein Danktelegramm

Seine Majestät Königin Elena von Italien, Kaiserin von Belgien, hat an den Führer und Reichkanzler folgendes Telegramm geschickt: „Ich erhebe mit liebevoller Freude von Seiner Excellence dem Reichkanzler von Haffel die hohe und ehrenvolle Angelegenheit, die Sie, Excellenz, und Anlaß der Einweihung der Almit für Europa in Italien in Rom mit zuzuerkennen so schön waren. Sehr gerührt durch das schöne Geschenk von Excellenz wie auch die so liebenswürdige Ehrung, die Sie mir auch im Namen des deutschen Volkes bei dieser Gelegenheit zuteil werden lassen, bitte ich Sie, meinen besten Dank und mit ihm den Ausdruck meiner herzlichsten Wünsche zu vermelden.“

Polnisches Vorgehen gegen Litauer im Wilna-Gebiet

Im Wilna-Gebiet wurden sieben Litauer verhaftet, die illegale Schriften des litauischen Verbandes zur Verbreitung Litauens über die Grenze nach Polen eingeschmuggelt hatten. Im Zusammenhang mit dieser Verhaftung sind zahlreiche Handlungen durchgeführt worden, die zur Bekämpfung illegaler Schriften führten. 27 Litauer, die im polnischen Wilna-Gebiet bei einer Kundgebung die litauische Nationalhymne gesungen hatten, wurden von einem litauischen Gericht zu Gefängnis verurteilt.

Deutsch-österreichische Kulturtagung Weiterer Ausbau der kulturellen Beziehungen

Am 29. November war der Musikklub für kulturelle Angelegenheiten zwischen dem Deutschen Reich und Österreich in seiner zweiten ordentlichen Tagung in Berlin unter dem Vorsitz des Vortragenden Vegetationsrates Dr. von Twardowski vom Auswärtigen Amt zusammen. Nach einem Empfang durch den Reichsminister des Auswärtigen Reichardt u. Reichardt und den Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat begann die Arbeit der Besprechung der Tagesordnung, die mehrere Tage in Anspruch nahm. Am 30. November wurde im Saal des Hofes zum 11. Juli 1937 die Möglichkeit eines weiteren Abkommens nach beiderseitigen Interessen im kulturellen Verkehr zwischen den beiden deutschen Staaten sowie der Entwicklung der kulturellen Beziehungen auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Kunst, des Sportes, des Wandertums, des Jugendverkehrs und des Wandertums eingehend behandelt. Das Ergebnis der auf der Grundlage der Beschlüsse beider Staaten zur kulturellen Kultur abgeleiteten Beratungen wurde in einer Reihe von Empfehlungen, die den

Dr. Fricks Besuch in Stockholm Erklärungen des Reichsinnenministers in der schwedischen Presse

Der größte Teil der Stockholmer Morgenblätter bringt längere Unterredungen mit Reichsinnenminister Dr. Fricke, der am Freitag nachmittag kurz nach der Ankunft die Vertreter dieser Zeitungen empfangen hat. „Stockholms Tidningen“ berichtet unter der Überschrift „Zusammenarbeit mit der Kirche ist höchstes Ziel“, in der Hauptsache über Erklärungen Dr. Fricks, die die kirchliche Lage in Deutschland betreffen. Die Reichsregierung halte noch wie vor, so sagte Dr. Fricke, an dem Grundgedanken fest, daß die Freiheit aller Religionsbekenntnisse geschützt werden, solange sie die Sicherheit des Staates nicht gefährden. Der Reichsinnenminister ist sich mit der Versicherung, daß sich die Reichsregierung von dem Zweck nicht abbringen lassen werde, den sie einmal eingeschlagen habe, das heißt, von dem Willen zu einer friedlichen Zusammenarbeit mit den verschiedenen Religionsbekenntnissen.

„Dagens Nyheter“ veröffentlicht vor allem die Erklärungen des Reichsinnenministers, die sich auf die Verfassungsfrage beziehen. Das Entscheidende seien nicht nur Verfassungspolitische, sondern die Einheit der Nation und die Schaffung eines neuen deutschen Reichs. Kirchliche Gesichtspunkte liegen auch der Erklärung im „Svenska Dagbladet“ zugrunde. Der Reichsinnenminister betonte ferner die deutsch-schwedische Stammesverwandtschaft und den Wunsch des Dritten Reiches, die guten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Norden beizubehalten und auszubauen. Schließlich veröffentlicht auch „Svenska Morgensbladet“ einen kurzen Bericht über die Ankunft Dr. Fricks und den Presseempfang. Alle Blätter verleben ihre Berichte mit Bildern von Dr. Fricke und geben kurze Mitteilungen über das Programm seines Stockholmer Aufenthaltes.

Englands militärische Kraftanstrengung: Gründlicher Umbau der Armee

Anerkennung der Steigerung der Heeresausgaben - Eine „Armeeliga“ für Englands Verteidigung

Nach einem Sonderbericht des „Daily Telegraph“ hat der Kriegsminister Horne bekanntgegeben, daß die Heeresausgaben für 1938/39 auf 1,1 Milliarden £ ansteigen werden. Dies ist ein Anzeichen für die Wichtigkeit der militärischen Angelegenheiten. In einem Sonderbericht des „Daily Telegraph“ hat der Kriegsminister Horne bekanntgegeben, daß die Heeresausgaben für 1938/39 auf 1,1 Milliarden £ ansteigen werden. Dies ist ein Anzeichen für die Wichtigkeit der militärischen Angelegenheiten. In einem Sonderbericht des „Daily Telegraph“ hat der Kriegsminister Horne bekanntgegeben, daß die Heeresausgaben für 1938/39 auf 1,1 Milliarden £ ansteigen werden. Dies ist ein Anzeichen für die Wichtigkeit der militärischen Angelegenheiten.

mandatieren folgen sollen. Morgen werde der Kriegsminister mit Vertretern des Hauptquartiers des westlichen Kommandos beraten. Bis zum 1. Dezember werde nicht den Rang eines Feldmarschalls mit Überernahme eines neuen Amtes erhalten. Es gebe acht Feldmarschälle einschließlich zweier für Indien, und es würden keine neuen Ernennungen vorgenommen, es sei denn eine entsprechende Stelle frei werde. „Daily Herald“ mißt der Ernennung des neuen Generalchefs große Bedeutung für die Reorganisation der Armee bei. Es werde eine drastische Reorganisation der Armee von Kopf bis zu Fuß folgen, von der jeder Offizier und jeder Soldat betroffen werde. Die Modernisierung der Armee werde beschleunigt in Angriff genommen werden, neue Geschütze, Panzer und neuartige Waffen seien vorgesehen. Das Heeresbudget werde dabei allerdings unverändert bleiben. Auch bei der Luftwaffe (Drohbericht unseres Vertreters in London) + London, 4. Dezember. Wechselt sich mit den Verrägen im Heer sindigten die Maßnahmen der Luftwaffe an. Die letzten bemerkenswerten Maßnahmen des Ministers der Luftfahrtminister Lord Sefton sind die von ihm gemachten in parlamentarischen Kreisen zu gemacht. Der konservative Abgeordnete Perkins hat eine Resolution des Unterhauses über den Stand der englischen Luftwaffe im Vergleich zu anderen Ländern beantragt. Eine Resolution des Unterhauses wird ein ganz ungewöhnliches Ereignis. Die letzte Sitzung hat im Kriegsministerium vor

behalten ist in letzter Zeit verschiedentlich in Zusammenhang gekommen. Auf Verlangen des Unterhauses habe er einen Untersuchungsausschuss über die Zustände in der Luftwaffe eingesetzt, dessen Zusammenlegung später auf erneute Beratung des Unterhauses von Chamberlain geändert worden ist. Ferner macht man ihm keinen Titel mit der Luftfahrtindustrie viel zum Verdacht. Es ist der Eindruck entstanden, daß in der Luftfahrt Industrie gemacht worden für die der Luftfahrtminister verantwortlich gemacht werden müsse. Außerdem behauptet man, daß Lord Sefton, der im Oberhaus sitzt, im Unterhaus nicht Rede und Antwort geben kann. Dinge kommen, das das Interesse an der Luftwaffe in der Öffentlichkeit doch ungleich größer ist als das Interesse am Meer, so daß mit weiteren Ereignissen in der Luftwaffe zu rechnen ist.

Gründung einer „Armeeliga“ für Verteidigung

In England ist eine „Armeeliga“ für die Verteidigung Englands und des Empires“ gegründet worden. Zweck dieser Liga ist, das Interesse der Öffentlichkeit auf die Wichtigkeit und Wichtigkeit des Verteidigungsproblems zu lenken. An der Spitze des neuen Verbandes steht als Vorsitzender Lord Willington, stellvertretender Vorsitzender ist Lord Dorch. Dem Vorstand gehört weiter eine Reihe bekannter Parlamentarier und Militärpersonen an. Der ehemalige belgische Ministerpräsident Vicome Praeger fungiert als Ehrenmitglied. Er gehörte zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der belgischen Armee und nach Kriegsende wurde er zum Chef der belgischen Armee ernannt. Die Liga hat ihren Sitz in London, Broad Street. Die Liga hat ihren Sitz in London, Broad Street. Die Liga hat ihren Sitz in London, Broad Street.

Sug fuhr in Arbeiterkolonne 11 Todesopfer (Zunahme der RM 3)

Die Reichsbahnverwaltung stellt mit: Am 4. Dezember, morgens 5 Uhr fuhr der Personenzug 31 Berlin-Großschloß zwischen Jarosew-Bezirk in eine Gruppe von Unentschiedenen. Es wurden 11 Arbeiter getötet, 3 schwer und 6 leicht verletzt. Von den Verletzten, die sofort in das Weidacher Krankenhaus gebracht wurden, ist einer inzwischen gestorben. Die Untersuchung des Unfalls ist noch nicht abgeschlossen. Die Reichsbahnverwaltung stellt mit: Am 4. Dezember, morgens 5 Uhr fuhr der Personenzug 31 Berlin-Großschloß zwischen Jarosew-Bezirk in eine Gruppe von Unentschiedenen. Es wurden 11 Arbeiter getötet, 3 schwer und 6 leicht verletzt. Von den Verletzten, die sofort in das Weidacher Krankenhaus gebracht wurden, ist einer inzwischen gestorben. Die Untersuchung des Unfalls ist noch nicht abgeschlossen.

Wie unsere Wehrmacht klingt: Deutsche Soldatenlieder 1937-38 / Von Gerhard Vollman

Gerhard Vollman hat 1936 das Wiederbuch der Wehrmacht „Liedbuch, Kameraden“ mit einem Wörterbuch des Reichsfeldmarschalls herausgegeben. In verschiedenen deutschen Truppenstücken ist er heute das Singen der Wehrmacht. Im folgenden berichtet er von den bis jetzt erschienenen Erhebungen. Die Wehrmacht, Nordfront und Belgien sind vier Jahre hindurch unerschütterlich überdauert, unerschüttert und überflutet worden von unzähligen alten und neuen deutschen Soldatenliedern. Im Ansehn der heutigen Soldaten, vor der sie diese Lieder von Schmerz und Tod einen lebendigen Sinn bekommen, ist der Marschritt der Tausende den Takt zum Abschied der Wehrmacht, so wie dann Schwestern einmal. Heute wie damals singt der Soldat - und heute wie damals ist sein Lied in erster Linie Ausdruck soldatischer Lebensgefühl. Nicht von ästhetischen, ästhetischen oder anderen mehr oder minder intellektuellen Gesichtspunkten her darf der Gesang des Soldaten beurteilt werden. Sein wahrer Wert und seine eigene Form erlangt das Soldatenlied heute nur, wenn es Ausdruck dessen ist, was den Soldaten bewegt, erregt, bezieht, bewegt. Das vor allem muß beachtet werden, wenn man mit der Wehrmacht singt. Wenn ich in einer Stunde mit der Truppe drei bis vier Lieder lernen will, so wird dieser Erfolg nur dann eintrifft, wenn die Lieder in jedem einzelnen wirklich lebendig werden. Und das nie erreicht ich eine lächerliche Höhe, ohne daß mir danach dieser oder jener oder der Mannschaft etwas bringt. Das Lied ist in unserer Abteilung. Wie sollten es Ihnen gerne zeigen.“

Wie Antwort zu geben, denn jeder Truppenteil, jeder Standort hat in seine eigenen Lieblingslieder, die fast nie ganz ohne Bezug auf Wollensart und Quartier sind. Die Fronttruppe singt also vor allem das Panzerlied des Oberleutnants Stöckel: Ich kämpft oder schnell, ob die Sonne und Luft, Der Tag allabendlich heiß oder kühl die Nacht, Bekannt sind die Wehrmacht, doch trotz ist unser Sinn: Es brant unter Panzer im Sturmwind dahin. Mit donnerndem Motor, so schnell wie der Blitz, Dem Feinde entgegen, im Panzer geschickt, Voran den Kameraden im Kampf ganz allein. So haben wir tief in die feindlichen Reihen. Unendlich groß jedoch ist der Schatz, der neben diesen „Stammliedern“ im Längsband der deutschen Wehrmacht liegt - alle Lieder der Wehrmacht auf neuen Gelegenheiten, die im Weltkrieg entstanden sind. Doch neben diesen unerschöpflichen Vademecum der Kampf und Tod finden, wird heute noch eine andere Verbindung als besondere Zusammenfassung des Soldatenlebens erfahren. Lieder wie: Steig ich den Berg hinauf, das macht mich Freude, mein Müdel hat ich gern, das macht mich Mut“ usw. mögen auf den Nichtsoldaten nicht wirken, wer aber selbst Soldat war, der weiß, was sich ein Lied nach einigen Stunden kühnheit bedeutet! Man kann sich den Gesängen in der Wehrmacht niemals nach Wohlwollen messen, die man von außen an sie heranträgt, sondern man muß diese Rhythmen aus dem Soldatenleben selbst gewinnen und dazu gehört nur einmal jener eigenständige Duft und Entschlossenheit, Entschlossenheit und Stolz, der auch so manchem Lied anhaftet. Aber gerade diese Lieder erfahren sich eines besonders hohen Lebens in der Wehrmacht. So sehr wir mit neuen ausgeprägten „Kameradenliedern“ im „Eile“ oder „Lauter“ werden, was wäre das Soldatenlied ohne die Lieder aus der Zeit und Mühsal. Das schone Soldatenlied immer lebendig ist, verleiht es sich heute von neuem. Mit kühnen Gedächtnis in der Form der Umdeutung - je lieblicher ein Soldatenlied, desto mehr Fassungen davon sind zwischen Wien, Weidach und Tannau zu finden. Jedoch ist, wie gesagt, auch die Zahl der

Neuschöpfungen gerade heute wieder erstaunlich groß. Was vieles dabei den Durchschnitt nicht überlegen und älteren Vorbildern entspricht sein - wie manches Lied ist auch bei unserer neuen Wehrmacht schon entstanden, das von irgend einer Regiments- oder Kompanie aus seinen Zügen angereicht hat durch das ganze Reich und nun für alle Zeiten festhalten wird im Gedächtnis der deutschen Soldaten. Selbst ein Lied ist das folgende: Frick auf, ihr Kameraden, zu Pferde und zu Fuß, Von Bomben und Granaten, mein Lied ist für euch. Durch Städte, Dörfer, Auen geht ihr in rauhem Zug, Vom Feinde Wädel schauen, dort winkt uns der Krieg. Immer weiter hat sich dies Lied im letzten Jahr verbreitet - das aber, was unheimlich blieb, war sein Verfasser. In der Gendarmei „Das Reichslied“ sagt, die ich seit fast zwei Jahren im Leipziger Zentrum lebe, die ich nun hier von einer Parteierei singen und dabei im Ansehen voran die Spitze an die Spitze, und bei der Umarmung des Verfassers dieses Liedes glücklich zu sein. Einige Zeit später erhielt ich einen Brief von dem Diplomandenleiter Gerhard Stöckel, der besser als alles andere zeigt, wie die neuen Soldatenlieder entstanden: „Als Singers der Batterie war mir vom Batteriechef der Befehl erteilt worden, ein neues Lied nach eigener Wahl für die Ausbildung der Wehrmachtssoldaten der II. RM 4 im Sport einzusetzen. Ich machte das Lied: Auf, auf zum feindlichen Lager“. Am Tage vor der Ausarbeitung der Wehrmachtsschicht wollte ich der Chef das Lied ändern. Der Gesang klappte, nur der Text bedurfte ihm nicht, denn wir feien Soldaten und keine Jäger.“ So sieht es also meine Batterie und erhielt den neuen Befehl bis zum nächsten Morgen ein Soldatenlied einzusetzen. Da wir nun unter hat teuer! Kurz entschlossen habe ich dann in der Wehrmacht des neuen Text entworfen und ihn im Wehrmachtsschicht vervielfältigen lassen.“ Nichts leuchtender bester den Geist einer Truppe als ihr Lied. Das aber dieser Geist allezeit edel, hart und froh ist, dazu ist einer der besten Helfer: das deutsche Soldatenlied.

Musikabend Claudio Arrau

Musikabend Claudio Arrau (Schloß) würdig und erfolgreich die Reihe der Wehrmachtssoldaten. Wenn die „Harmonie“ auch nicht gerade überflutet war wie für die der Edwin Fischer, so bezauberte das Temperament und momentlich die ungleichen Musikanten dieses Abendlandes die überaus ansehnlichen. Mit Jubel erklammert man die Veränderung des Pianofortes, das Arrau im März sich noch einmal bei uns einfanden. Dem Arrau werden in der Wehrmacht sein. Bei dem Krieg schon hat er hier als Wehrmachtssoldat Wunderleistungen nachteilig ein Wundermann geworden. Anerkennungswürdig offen kann, daß er mit 22 Jahren begann; seinmännlich darüber hinaus, daß er eine der Sonaten wählte, die der junge Wolfgang Amadeus vor genau 100 Jahren in der Hornschmiedelei hier in der Quadroschicht komponierte, welche heute jungen Musikanten hinhören. Hat er doch der 13-jährigen Hof Camacho z. B. sich einen gewaltigen Ruhm erlangt nach dem Wehrmachtssoldat gearbeitet. Das ganz entscheidende einleitende Thema der A-Dur-Sonate hat ja auch einen Sieg zu seinen Orchester-Variationen angereizt vermocht. Die Wehrmachtssoldaten gehaltenen Arrau selber wollte nach den Taktischen Musik gab er recht vollkommen und bestimmt wieder. In den anschließenden Variationen konnte bei einmaliger Wiederholung sein gewaltiges technisches Können und sein musikalisches Temperament in der Dienst dieses Musikanten hellen, das in ein Thema von Handel einfließt. R. Schumanns Thema (Werk 17) differenzierte Arrau im wirksamen Gegensatz der Panzerlied-Verwechslungen und der Panzerlied-Verwechslungen. Von Franz Liszt wurde der Pianist drei gewaltige wirksame Proben: „Der Fürst“ mit ihrem leidenschaftlichen Impetus herrlich wieder gegeben und die „Moll-Sonate“, die vor wenigen Tagen Professor Weidach im Weidacher Spielte. Gerade diese Gegenüberstellung verleiht zudem die Veranschaulichung der beiden Musikanten. Arrau erfüllte die große Stunde mit den beiden Aem und Aufschlag der Weidacher, der unter dem Klang des Abend keine Deimel hat. Er ist ein Künstler.





Mannheim, 4. Dezember.

Besuch bei einem Mannheimer Wellenfittich

Eine ältere Dame, die ich sehr verehere (weil sie immer die mit Dr. Hr. gezeichneten Artikel liest), sagte mir neulich auf der Straße: „Hören Sie, für den Berliner Wellenfittich in „Bermühtes“ hätten Sie nicht so große Reklame zu machen brauchen. Ich kenne einen kleinen Mannheimer, der kann noch viel mehr, höher weit über hundert Worte! Ich bekam die Adresse in der Schweringstraße, und tatsächlich, was der kleine Gefelle mit dem witzigen Schmalen alles im Laufe einer Stunde vorbrachte, war mehr als geeignet, den Ruf des mannheimer Wellenfittichs weit ins Reich zu tragen.“

Krügerol das allbewährte Hustenbonbon

Smack! war er freilich noch etwas schlüfrig; denn er hatte sich bereits in seine Gemächer zurückgezogen. Doch er hat einen Kameraden im Käfig, ein kleines Geflügelchen aus Schlesien mit Namen Zeppi, das wurde ihm vorgehalten mit der Bitte: „Gib auflebe!“ und rüßte: den Schnabel hingehalten und ein gewaltig schnalender Ruf alten romantischen Schloßes hallte durch die Räume. Dazu ging es eine Zeitlang ziemlich lebhaft voran: „Wie heißt denn's Bonbon? — Komme, hier frisst's Bonbon! — Gut schmeckt? — Alle noch zum Bonbon! — Die Wamme schnappt...“ Auch als wir mal fragten: „Wie mag denn's Bonbon?“ wachte er Antwort: denn er lag logisch herrlich an zu pfeifen und zu fischen wie sonst, der im Käfig unter ihm den Schlaf des gezeichneten Kanarienvogels hüllte, und sich von der ungeschicklichen Nachschmähung nicht im geringsten störte.

Damit war aber die gute Sprachkünstlerin „Bere Garte“ — so hatte er sich gleich zu Anfang vorgestellt — erschöpft, und er nahm wieder Platz auf seiner Peltis. Aber wir wollten den Bing-Pong-Ball, ließen ihn raus, und nachdem er ein wenig geschimpft hatte, fing er an, mit dem Ball zu spielen, schnappte er vom Käfig auf den Tisch und weiter auf den Boden, jonglierte damit herum, und kam dann müde und angezogen durch die kleine Sportstunde auf seinem Stuhl an, verbarre und schlief ein wenig. Die Melodie kommt mir bekannt vor, es ist wahrlich „Komme ein Bonbon geflogen...“, allerdings mit schillernder Wellenfittich-Variation nach dem „Käfig“!

Doch wir hatten weitere Mittel, ihn zu einem Gespräch zu bewegen. Er darfte in die gute Stunde, ein Combipostal bringe ihn gleich zu einer Frau in Schimpfworten: „Aber Krüger, aber, du bist ein Krüger, ein Schnapskrüger, ein alter Schnapskrüger, ein alter Krüger, aber Krüger!“ Ein hinterherlicher Hauch — die Bonbon schlief doch, nicht das ist! Wir waren jetzt schon so gute Freunde, daß er auf meinen wackeligen Platz wachte, ohne sich vom Krügerstuhl lösen zu lassen und brauslos schmiegte, liebevoll, verächtlich: „Du Krüger, ja!“, auch schon mal lächelte und gleich darauf lüchelte und andererseits sang: „Was-ist-tu-tu-tu aus dem Käfig!“ Dann noch mal fragte: „Wo ist denn der Käfig?“ und blickte in den Käfig hin, an seine Schelle klopfte und als letzte

Offert- und Paßbilder

nach Vorschrift. Postkarten und Familienbilder billigst. Americ-Photo L 8, 2 (gegenüber Bezirksamt)

„Was ist denn das, ein Schell, gelb?“, damit bedeutend, daß die Ambrosia eine Fische habe. Kaum aber war die Tür auf, flatterte er wieder weg und nahm auf dem Herdfeuer Platz, wo es so schön warm ist und er sich ausmenschend aufheißelt.

Den seinen sonstigen Geldentaten und Kundtäten sei noch berichtet, daß er die Witzigkeit des Hundes, den er überhaupt nicht liebt, gerne nachmacht, und das Mailänder Pantzenzeichen genau kann, bei Auseinandersetzungen und Disputen mit ihm, und dann plötzlich mit einigen aufgeschwungenen Worten den Grund der Situation hört. Und schließlich kann er noch, wenn „de Bonbon“ da ist und ihm klärt, die Luftpumpe in ihrem typischen Ge-

Vor 30 Jahren aufgestellt:

Das Denkmal für Großherzogin Stephanie

Das Lebensschicksal einer schönen Frau, die Napoleons Adoptivtochter war und in Mannheim ihren Witwenstift hatte

Das Jubiläumjahr 1907 war für Mannheim nicht nur ein Jahr der Feste, sondern auch der Denkmäler. Wurden doch in diesem Jahr nicht weniger als sechs Denkmäler und Standbilder errichtet. So das Denkmal Karl Friedrichs, der Sobens, erster Großherzog war; das Denkmal des Kurfürsten Karl Ludwig, des Blücherhelden unserer Stadt nach dem Dreißigjährigen Krieg; die beiden Standbilder der Kurfürsten Karl Philipp und Karl Theodor in der Vorhalle der Jesuitenkirche; das Reiterdenkmal des Kurfürsten Friedrich IV. am Schulgäßchen C 3 und schließlich das Marmorstandbild der Großherzogin Stephanie in den Anlagen hinterm Schloß.

Das Geschlecht der Beauharnais entstammte, war am 28. August 1789 in Paris geboren. Weber ihr Vater, noch ihre Tante Josephine, die Napoleon heiratete, kümmerten sich zunächst viel um sie. Erst als Napoleon, damals noch erster Konsul, von dem „Bildhauer“ erfuhr, nahm er sich Stephanie an. Dem mit begann zwar ihr Aufstieg, aber keineswegs ein glückliches Leben.

Mit Gemahl für Stephanie hatte Napoleon, der inzwischen Kaiser geworden war, den Erbprinzen Karl von Baden anvertraut.

Niemand war damit wohl weniger einverstanden als die wichtige und lebenslustige Stephanie, die sich



Großherzogin Stephanie von Baden (König 1893)

Naturen eine fröhe, freundliche Zeit gewesen. Stephanie hat damals durch ihr Verhalten gewiß gelebt, aber es darf hierbei auch nicht unberücksichtigt werden, daß ihr Gemahl von schäferlicher Art war, nicht den besten Eindruck machte und auch hinsichtlich seines Charakters wenig anziehend gewesen ist. Erst im Sommer 1810 trat eine Wendung zum Besseren ein. Im Juli 1811 heiratete Stephanie ihren Mann das erste Mal. Es war die Tochter Julie Amalia, die spätere Gemahlin des Schwedenprinzen Gustav Adolf. Im September 1812 — also erst vor 25 Jahren — kam dann ein Knäblein zur Welt, um das sich ein Geheimnis spann, das heute noch nicht restlos geklärt ist.

Dieser Knabe, angeblich bald verstorben, soll nach anderen Angaben aber der zukünftige Prinz gewesen sein, der 1828 plötzlich in Nürnberg als Kaiserpaar Söhne und einer rühmlichen Verbotszeit anstand.

Im Dezember 1829 einem Räuber zum Opfer zu fallen, der unbedeutend blieb. Aufstehen war, das auch ein zweiter Knabe Stephanie's eines politischen Todes ward. Am Leben blieben nur ihre drei Töchter.

Schlimme Tage kamen über Stephanie, als Napoleon den verheirateten Auftrittenen Preussens, Österreichs und Russlands erliegen war. Nun hielt man die Welt für gesunkenen, ihren Gemahl, der 1811 Großherzog geworden war, zu veranlassen, sich von seiner Frau scheiden zu lassen, doch lehnte dies Karl ab. Stephanie aber, die durch eine parteiische Schmerz und Erfahrungen gegangen war, suchte das handhafte Verhalten ihres durch Enttäuschung langsam dahinsiehenden Gemahls durch neue Pläne zu verstellen. Nachdem Großherzog Karl erst zweimal dreißigjährig gestorben war, erhielt Stephanie ein lächelndes Winkergeld von 12000 Gulden und als Nebenbrot das Mannheimer Schloß zugewiesen. Mit dreißig Jahren war sie Witwe, noch immer eine schöne Frau mit blondem Haar und blauen Augen. Der jugendliche Teufel und Heiterkeit war gewichen; mit Berken der Rühmlichkeit, der Rank und Willenshaft hätte sie nun ihr Leben aus.

Stierig Jahre lebte sie noch in Mannheim, das ihr zur zweiten Heimat geworden war. Ihr hiesiger Aufenthalt wurde nur zeitweise unterbrochen durch Reisen nach Paris, Karlsruhe, Baden-Baden und Linz bei Preußen. Die letzten Jahre ihres Lebens waren still und einsam geworden. Eine Dame aus ihrer Umgebung schrieb in ihren Memoiren, daß Mannheim soll es richtiger „Weidenheim“ heißen, weil die Stadt zu einem Hügel für verweilte Fürstinnen geworden sei. Für Stephanie war es aber mehr eine Stille, die ihr noch einem Leben voller Schmerz und Enttäuschungen Zuspruch gewährte.

Stephanie starb am 21. Januar 1860 in Wien und wurde in der Fürstbischöflichen Kirche in Linz an der Seite ihres schon vor Jahren verstorbenen Gemahls beigesetzt.

Das marmorne Standbild wurde ihr nicht zu sehr nach dem Verdienste wegen gesetzt, die sie sich um die Errichtung unseres Schloßgartens erworben hat.



Napoleon nimmt seine Adoptivtochter Stephanie während eines Balles auf die Knie. Zeitgenössisches Bild aus dem Jahre 1860

Das Denkmal Stephanie's wurde am 7. Dezember 1907 aufgestellt, also vor drei Jahrzehnten. Da Stephanie von den damals in Bronze und Stein Verewigten und jetzt am nächsten steht, mag es sich rechtfertigen, ihr vom Schicksal beschriebenes Leben anlässlich des Jubiläum in das Bild des Erinnerung zu stellen. Stephanie, die dem französischen

aber ebenso unter den Willen Napoleons beugen machte, wie der Prinz. Man fürchtete den Jern des großen Krieger, und so kam die Heirat zustande, nachdem Stephanie durch Adoption Napoleons zur kaiserlichen Prinzessin erhoben worden war. Die Veranlassung und die ersten Jahre ihres Lebens sind für die beiden unglücklichen

Einmal mit dem letzten Schlag am Schluß genau nachmachen.

Das alles befragt ein junger Wellenfittich, der mal ein Wort gefordert hat, aber freilich mag man sich mit ihm abgeben! Dr. Hr.

Kein Feuerwerkverkauf mehr auf der Straße

Im Handel mit Feuerwerkskörpern wird in diesem Jahre in Mannheim infolge eines Einschreitens eingetretet, als das Polizeipräsidium demnach eine Verfügung erlassen wird, durch die der Verkauf auf der Straße und auf öffentlichen Plätzen verboten wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Verbot auch auf den Verkauf in Gaudergängen und Treppenhallen ausgedehnt wird.

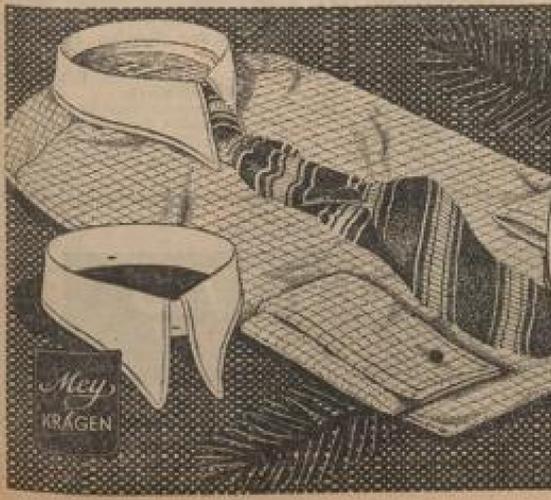
Nachgehend für diese Anordnung waren Unfälle, die sich in den letzten Jahren in Mannheim ereigneten. Man erinnert sich wohl noch daran, daß einmal vor U 1 ein ganzer Verkaufstand knatternd in Flammen aufging, wobei die Feuerwerkskörper nach allen Seiten fuhren. Der Grund hierfür war der, daß die den Stand umdrängenden Käufer die Karbidlampen umstießen. In einem anderen Falle entzündeten sich Teile der Ladung eines Feuerwerksverkaufsstandes in einer Gasse, wobei ein Verletzung Verletzungen erlitt. Die Maßnahme der Polizei wird also im Interesse der öffentlichen Sicherheit getroffen.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß Verkauf von Feuerwerkskörpern mit Ausnahme der Knallbänder, des bengalischen Feuerwerks usw. nur an über 16 Jahre alte Personen erlaubt ist.

Ehrung für treue Arbeit

Vom Badischen Finanz- und Wirtschaftsdirektor wurden mit dem Ehren Diplom für 20. und mehrjährige ununterbrochene Tätigkeit bei den nachgenannten Firmen ausgezeichnet: Bei der Firma Röhr u. Federhall: Karl Rich. Schöffer; Valentin Leibsch, Drehermeister; Gustav Strauß, Friseur; Philipp Vollmer, Monteur; Arthur Sch. Kaufmann; Otto Künzler, Ingenieur. Bei der Firma Karipius — Gruppe Bekleidung: Alfred Gehring, Vert.-Angestellter; Karl Vogl, Vert.-Kaufmann. Bei der Firma C. A. Vöhringer u. Söhne: Wilhelm Blochmann, Abteilungsleiter. Bei der Firma Kopp u. Neuberger: Gustav Hoff, Maschinenformner; Friedrich Högel, Kraftschleifer; Johann Krapp, Schlosser; Michael Maier, Schlosser; Heinrich Dieb, Schneider; Philipp Wenzner, Maler; Friedrich Löhr, Dreher; Karl Weich, Tischler. Bei der Firma Pfälzische Maschinenwerke: Jakob Rusbach, Obermaschinenist. Bei der Firma Schweser: Anton Bauer, Maschinenist.

** Berechtigungen beim Polizeiverbot von Rechnungen. Richtig können Rechnungen als Geschäftspapiere behandelt werden, wenn die schriftlichen Angaben nicht über den bei Rechnungen üblichen Inhalt hinausgehen und nur den Wesensgehalt der Rechnung betreffen. Die einschlägigen Vorschriften, daß es sich hierbei um Rechnungen aus früherer Zeit handeln muß, bei denen zwischen dem Datum der Rechnung und dem Verfallende ein Zeitraum von mindestens sieben Tagen liegt, ist aufgehoben worden.

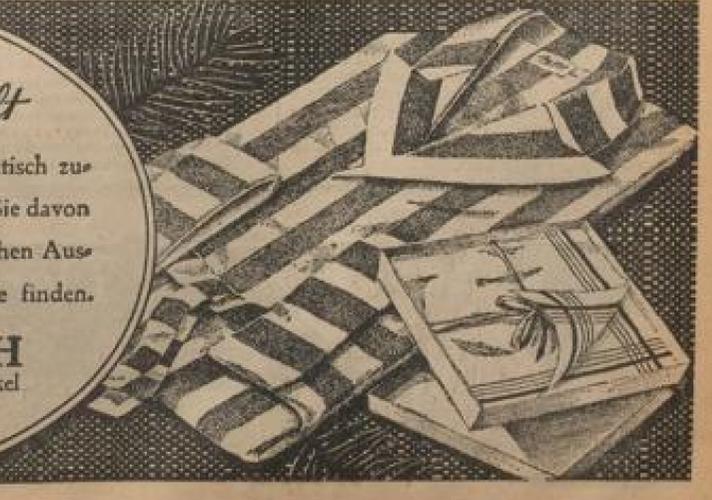


„Seine“
Wünsche erfüllt

ein Geschenk, das schön und praktisch zugleich ist. Ein Besuch bei uns wird Sie davon überzeugen, daß Sie in unserer reichen Auswahl auch für „Ihn“ das Passende finden.

MEY & EDLICH
Spezialgeschäft feiner Herrenartikel

P 6, 22



Der Beamte muß ein Vorbild sein

Der Reichsdienstgeheimrat hat in einer Grundjahrsentscheidung festgestellt, daß in der Förderung der Ziele des Dritten Reiches der Beamte den übrigen Volksgenossen ein Vorbild sein muß.

Der Angeschuldigte hat seit länger Zeit der völkischen Bewegung angehört. Er ist gegenüber dem nationalsozialistischen Staat nicht feindselig eingestellt, aber ein Eisenhändler von festem Charakter. Er ist nur darauf bedacht, in allem sich seine „Freiheit“ zu erhalten. Aus diesem Grunde hat er sich niemals einer Veranstaltung der NSDAP oder des Reichshandels der Deutschen Beamten betätigt, hat häufig Beteiligung an Zusammenkünften abgelehnt mit der Erklärung, er nehme die Bindung der Not von Volksgenossen, wie er es schon früher getan habe, nach eigenem Ermessen vor. Daß mit Strafverfolgung verbundene Dienstvergehen dieses Beamten liegt, wie die Entscheidung erklärt, darin, daß der Angeschuldigte die durch die Freizügigkeit gewährte Freiheit mißbraucht und sich nicht scheut, als Beamter in übertriebener Betonung seiner falsch verstandenen Freiheit die Ziele des nationalsozialistischen Aufbaues unbedacht zu lassen und den Einfluß zu erwecken, er arbeite diesen Zielen entgegen. Daß er von selbst Hochschende unterstützt, ist unerwünscht, ist aber der Beteiligung an den öffentlichen Zusammenkünften nicht gleichwertig, aber auch nur ein Ersatz dafür. Neben der Beschaffung von Mitteln zur Befähigung der Not haben das NSDAP und die sonstigen Veranstaltungen noch einen wichtigen Zweck, nämlich die Schaffung und Förderung der Volksgemeinschaft. Demselben Zweck dienen auch die Veranstaltungen der Partei und ihrer Organisationen. Diese Zusammenkünfte sind so klar, daß auch der einseitige Volksgenosse sie nicht übersehen kann. Schon ein Volksgenosse, der sich völlig abseits stellt gegenüber den Bestrebungen des Nationalsozialismus, verletzt damit seine Pflicht als Deutscher gegenüber seinem Volk. Erst recht aber ist es schwerverstandene Pflicht des Beamten, der zum Eisel und zum Führer in einem besonderen Treueverhältnis steht, die Ziele des Dritten Reichs mit freudigem Eifer und gutem Willen zu fördern; er muß den übrigen Volksgenossen dabei ein Vorbild sein.

Forderungen, die nicht verjähren

Was müssen Kaufleute und Handwerker im Dezember beachten?

Am Ende jeden Jahres, also am 31. Dezember um 1 Uhr nachts, laufen regelmäßig die kurzen Verjährungsfristen ab; das sind diejenigen, die sich auf die Forderungen der Kaufleute, Forderungsbekanntmachungen, ferner der Anwälte, Notare, Ärzte und einer Anzahl anderer Personen beziehen. Die kurzen Verjährungsfristen betragen zwei Jahre, gerechnet vom Jahre ihres Entstehens an. Maßnahmen unterbrechen die Verjährung nicht. Wird mithin eine wiederholt eingemahnte Forderung aus dem Jahre 1935 nicht bis zum 31. Dezember 1937 bezahlt, so ist sie verjährt. Der Gläubiger ist dann auf den guten Willen des Schuldners zur Bezahlung angewiesen, einen Rechtsanspruch gibt es gegenüber dem Schuldner der Verjährung nicht.

Es gilt also, im Dezember die aus dem Jahre 1935 fälligen Forderungen im Hinblick wegen geltend zu machen.

Dazu genügt die Beantragung eines Zahlungsbefehls oder auch die Einreichung einer Klage. Zahlungsbefehl und Klage erlösigen sich, wenn es dem Gläubiger gelingt, vom Schuldner eine Anerkennung der Forderung zu erlangen. Die Anerkennung einer Forderung unterbricht den Verjährungsablauf, so daß mit dem Tage der Anerkennung, oder besser mit dem Jahre, in dem die Anerkennung der Schuld erfolgt, eine neue Verjährungsfrist beginnt, und zwar bei den kurzfristigen verjährenden Forderungen wieder eine solche von zwei Jahren. Wichtig ist, daß als Anerkennung auch die Bitte um weitere Stundung angesehen wird; in der Stundungsbitte liegt die Erklärung des Schuldners, die Schuld an sich nicht zu streifen zu wollen.

Als Schuldanerkenntnis wird auch die Stellung von Abzahlungen auf die Schuld sowie die Ent-

richtung vereinbarter Monatszahlungen bei Abzahlungsverträgen angesehen. Wer also langfristig auf Abzahlung verkauft hat, braucht während des Laufes der Abzahlungen, wenn diese geleistet werden, keine Verjährung zu befürchten. Aber auch nicht vereinbarte Abzahlungen unterbrechen die Verjährung, weil mit ihnen eine Anerkennung der Schuld angedeutet wird; ebenso wie die Abzahlung auf die Schuld wirkt die Jinszahlung und die Sicherstellung (Händebestellung) als Unterbrechung der Verjährung.

Wird ein vollstreckbares Urteil oder ein anderer vollstreckbarer Titel über den Anspruch vor, so tritt

ELEGANTE DAMENKLEIDUNG

Moden-Walzer HEIDELBERG

Hauptstraße 96 Fernruf 5365

Die Verjährung erst nach Ablauf von 30 Jahren seit der Rechtskraft des Urteils oder des Titels ein.

Es gibt auch Forderungen und Rechte, die unverjährbar sind.

Sie betreffen aber im gewerblichen Verkehr keine größere Rolle; unverjährbar sind z. B. Patentrecht, Urheberrechte und ähnliche „Persönlichkeitsrechte“. Unverjährbar ist ferner das Eigentumsrecht, das grundsätzlich nicht durch Zeitablauf verändert oder beeinträchtigt wird; das Weiteren sind alle aus dem Familienrecht folgenden persönlichen Rechte, wie das Verträgnisrecht des Vaters und Mütter, das Nacheinanderrecht des Ehepartners, das aus dem Familienverhältnis folgenden Unterhaltsansprüche, unverjährbar.

Für die gewerbliche Praxis von Bedeutung ist auch, daß die grundsätzlich zeitlich begrenzte Anspruchsfrist unverjährbar sind, z. B. im Grundbuch eingetragene Hypothekensicherungen. Völlig also ein Kaufmann sich für keine Forderung eine Hypothek auf dem Grundbuch des Schuldners eintragen, so braucht er eine Verjährung seiner Kapitalforderung nicht zu befürchten. Sind aber Zinsen für die Forderung ausstehend, so verjähren der jeweilige fällige Zinsbetrag nach Ablauf von vier vollen Kalenderjahren, also am Schluß des vierten vollen Jahres nach der Entstehung der Forderung, bei Forderungen, die z. B. im Jahre 1933 fällig geworden sind, am 31. Dezember 1937.

Urlaubsanspruch und Arbeitsdienst

Ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung

Ein Arbeiter, der seit dem 7. April 1931 bei einer großen Fabrik als Feinmechaniker beschäftigt war, hätte nach Ablauf des letzten Jahres seiner Betriebszugehörigkeit einen Urlaubsanspruch in Höhe von neun Arbeitstagen gehabt. Die Firma gewährte aber nur fünf Tage, weil der Arbeiter die Wartezeit für den Urlaub nach Zurücklegung des letzten Arbeitsjahres nicht voll erfüllt hatte. Der Arbeiter war nämlich vom 1. April bis 26. September 1936 im Arbeitsdienst, wodurch die Wartezeit unterbrochen wurde. Es wurde ihm darüber nur ein anteiliger Urlaub, der nach oben aufgerundet wurde, gewährt. Mit seiner Klage verlangte der Arbeiter, daß ihm der restliche Urlaub in Höhe von weiteren vier Tagen bezahlt wird. Das Arbeitsgericht in Frankfurt a. M. wies die Klage ab. In der Urteilsbegründung wurde an-

geführt: Maßgebend für die Urteilsfindung ist die Verordnung über die Furlänge für Soldaten und Arbeitsdienstmänner vom 30. September 1930. Nach § 3 dieser Verordnung darf dem Arbeitsdienstmann oder Soldaten bei der Rückkehr in das zivile Leben kein Nachteil entstehen. Das bedeutet, daß die Dienstzeit auf die Dauer der Betriebszugehörigkeit angerechnet werden muß. Ein anderer Aspekt dieses Vorzuges besteht aber weiter, daß eine Anrechnung des Arbeitsdienstes auf die Wartezeit für den Erwerb des Urlaubs nicht stattfindet. Auf die Betriebszugehörigkeit wird der Arbeitsdienst angerechnet. Dies hat zur Folge, daß die Einstellung des Urlaubes nach dem Fehlen der Betriebszugehörigkeit genau so stattfindet, als ob der Arbeitsmann nicht im Arbeitsdienst gewesen wäre.

Anders verhält es sich jedoch mit der Wartezeit für die tarifliche Gewährung des Urlaubs. Auf diese Wartezeit wird Militär- und Arbeitsdienstzeit nicht angerechnet. Die Wartezeit des Arbeiters lief daher für den nach dem Arbeitsjahr erneut fällig werdenden Urlaub vom 7. April 1936 bis 6. April 1937. In dieser Zeit war der Arbeiter vom 1. April bis 26. September 1936, also etwa die Hälfte der Wartezeit, im Arbeitsdienst. Es kann ihm daher nur der restliche Urlaub nach Maßgabe der zurückgelegten Wartezeit gewährt werden.

Der Sammler des WÄW. steht im Dienst für Dich, denn er ist ein Mitglied der Gemaltesch. Nur durch diese Gemaltesch. lebst auch Du!

Dieser Globus ist zugleich ein Schmuck des Zimmers. An Stelle der alten Globen tritt für den modernen Menschen der Columbus-Globus. Sie können nichts Schöneres schenken.



Neues Modell 1938

- Mit niedrigem Fuß / Mit poliertem Meridian / Mit Kompaß / Mit Buchbeigabe / Mit Lupe / Mit Anleutung / Mit Ortsregister / Mit Länderstatistik

Umfang: 108 cm Durchmesser: 34 cm

DREI-KEGEL-VERLAG

M. Versandbuchhandlung G. m. b. H. Lieferung sofort! Siehe Bestellzettel

Berlin-Lichterfelde Tietzenweg 102 Postcheckkonto: BERLIN 154 096

DIE WELT in der Wohnstube

Der schönste Zimmerschmuck!

Fast jeden Morgen und Abend lesen Sie Ihre Zeitung und ziehen dadurch in Ihre trauliche Wohnstube die große Welt. Revolution in Spanien! Krieg in China! Italien gründet Imperium Romanum! - Deutschland wieder Weltmacht! - England - - wissen Sie, was dieses Weltreich bedeutet? Kennen Sie die Ausdehnung seiner riesigen Kolonien? - In Ihre Wohnstube gehört der Columbus-Globus, er ist die Welt im Kleinen. Er zeigt Ihnen das Antlitz der Erde, ihre Kontinente und Ozeane. Die Kolonien tragen die Farbe der Mutterländer, so daß die Machtbereiche der Großstaaten zu erkennen sind.

Dieser Globus ist eine Ergänzung der Bibliothek

Was Sie auch lesen mögen, immer finden Sie Dinge, die eine schnelle Orientierung auf dem Globus wünschenswert machen. Im Kino erleben Sie Afrika, Asien und die Südeisen, mit dem Radio umspannen Sie in Sekunden den Erdball, und durch den Bildfunk werden Sie bald nicht mehr bloß die Welt hören, sondern auch sehen. Unter solchen Umständen kann jeder mit Recht sagen: Die Welt ist mein Feld. Diese Welt aber führt Ihnen der neue Columbus-Erdglobus vor Augen. Er ist das getreue Abbild unserer Mutter Erde.

Günstiges Angebot für die Leser der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Wir liefern diesen Columbus-Erdglobus, der soeben vollständig neu revidiert und ergänzt wurde, mit Buchbeigabe, Anleutung zum Gebrauch, Lupe, Kompaß, Ortsregister und Länderstatistik zum Preis von 38,- Mark ohne Preiserhöhung gegen Monatszahlungen von nur 3,60 Mark Lieferung sofort! 1. Rate am 1. Januar 1938

Columbus-Erdglobus mit Buchbeigabe

Beschreibung: Das neue Modell des Columbus-Erdglobus ist vollständig neu revidiert und trägt die neuesten Geographischen sowie Fernstudiengebäude (Australien, Amerika, Nordpol usw.). Die Ausstattung ist außerordentlich gut. Der Meridian ist aus einer sehr widerstandsfähigen polierten Metalllegierung gefertigt. Der Fuß, der die Kugel trägt, ist aus dem schönsten Holz gefertigt und hat die höchste Kunstfertigkeit. Der Globus wird mit einem besonderen, wasserfesten, selbstleuchtenden Farbstoff überzogen und ist als solches, das durch den Gebrauch nicht abnutzt, ein wertvolles Geschenk. Der Durchmesser beträgt 108 cm, die Höhe 110 cm. Der Globus wird in einer eleganten, aus Holz gefertigten Verpackung geliefert, die die Erde in ihrer ganzen Schönheit zeigt. Die Verpackung ist mit einem besonderen Schutzmaterial überzogen, das die Kugel vor Beschädigungen durch Stöße und Kratzen schützt. Der Globus ist ein wertvolles Geschenk für alle, die sich für die Welt interessieren. Er ist ein Meisterwerk der Kunstfertigkeit und ein wertvolles Geschenk für alle, die sich für die Welt interessieren. Er ist ein Meisterwerk der Kunstfertigkeit und ein wertvolles Geschenk für alle, die sich für die Welt interessieren.

Außer Ortsregister und Länderstatistik die Buchbeigabe

Erde und Mensch von Dr. J. P. Petersen, 20 Seiten, reich illustriert. - Mit Buch gebunden mit Schutzumschlag.

Bestellschein form with fields for name, address, and date. Includes a note about the book gift and delivery terms.

Aus Baden

Schönauer Schlageter-Gedenkstätte im Ausbau

Schönau, 4. Dez. Begünstigt durch das trockene Wetter konnten die Erdarbeiten zum Ausbau der Schlageterdenkmal rasch vorwärts gebracht werden.

Reifenbach im Marzfall, 4. Dez. Auf dem Holzgerüst der Firma Röh & Klumpf ereignete sich ein schwerer Unglücksfall.

Redargemünd, 3. Dez. Der Kandidat der Medizin Heinrich Broch, Sohn des Obitarieres Wilhelm Broch in Redargemünd, hat an der Universität Heidelberg sein medizinisches Staatsexamen bestanden.

Nachsch, 3. Dez. Mittwochabend wurde Heinrich Wilhelm Müller, der an diesem Tage seinen 70. Geburtstag feierte, durch ein Schlaganfall an der Schlagader „Sänger-Einzel“ überredet.

Oppingen, 4. Dez. Die wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vorübergehend geschlossene gewerbliche Freilandwirtschaftsschule ist jetzt wieder eröffnet worden.

Wörthheim, 3. Dez. Im Alter von 86 Jahren ist hier Herrmann Adolf Witzmann nach kurzer Krankheit gestorben.

Reutlingen, 4. Dez. Die 48 Jahre alte Maria Ding hatte im Frühjahr 1934 15000 Mark in Banknoten der Sigen über die Grenze nach der Schweiz geschmuggelt.

Der Gaujägermeister berichtet:

Güter Wildbestand in Nordbaden

Die Rehe haben sich im Jahre 1936 stark vermehrt — 64 Stück Muffelwild gibt es im Odenwald

Nach den Wildbestandszählungen des Jahres 1936 ist im Jagdgau Baden-Nord ein Rekordbestand von etwa 2000 Stück vorhanden, der sich auf den Odenwald und den nördlichen Schwarzwald verteilt.

Das Muffelwild kommt im Jagdgau Baden-Nord hauptsächlich im Odenwald und hier nur in vier Revieren vor.

Der Bestand beträgt etwa 2000 Stück und ist gegenüber dem Jagdjahr 1935 eine Steigerung der Strecke um 20 v. H. festzustellen.

Das Muffelwild hat das Schwarzwild nicht unbedingt zugenommen, da die ungünstigen Schwarzverhältnisse im vorigen Winter eine wirkungslos und erfolglose Bejagung des Schwarzwildes fast unmöglich machten.

Das ungünstige Frühjahrswetter und das regnerische Wetter des ganzen letzten Jagdjahres haben bei den Hasen gebracht, besonders auf nassen und kalten Böden.

Das ungünstige Frühjahrswetter und das regnerische Wetter des ganzen letzten Jagdjahres haben bei den Hasen gebracht, besonders auf nassen und kalten Böden.

Hasen und Fehlfahrer treten hauptsächlich in den Jagdbezirken der Rheinebene und im Oberrhein auf.

Die Hasen- und Fehlfahrerjagd hat sich ebenfalls etwas erhöht. In gleicher Weise hat sich auch der Bestand in verschiedenen Revieren durch Einzug und Züchtung gehoben.

Die Fuchs- und Dachsreviere war im Jahre 1936 im N. O. höher als im Jahre 1935 und betrug im ganzen Gau 282 Stück.

Die Jagdstrecke an Wildenten wird von Jahr zu Jahr geringer. Am Rheine entlang wirkte sich besonders nachteilig aus, daß die Franzosen eine längere Schußzeit auf Enten haben als wir.

Der Wildschaden hielt sich auf dem Feld im allgemeinen in erteilten Grenzen.

Die Wildschaden im Wald im allgemeinen in erteilten Grenzen. In den Wäldern sind dagegen sogar Verbodungsmaßnahmen gegen Wildschaden unternommen worden.

Wildschaden im Wald im allgemeinen in erteilten Grenzen.

Im Jahre 1936 ist in manchen Jagdrevieren die Fuchsjagd aufgetreten. Der Wildschaden aber überaus beträchtlichen Maße und Größe ist angegeben worden.

Der Beherrscher des Hochdrucks

Die Engler-Medaille für den Ludwigshafener Chemiker Dr. Mathias Pier Grand Prix für Hochdruckverfahren

S. W. Ludwigshafen, 4. Dezember.

Dr. Mathias Pier, beim Ludwigshafener Werk der IG Farben, wurde durch die Verleihung der Engler-Medaille ausgezeichnet.

Dr. Mathias Pier, der 1882 in Badenheim geboren ist, promovierte 1907 mit einer Arbeit über die physikalische Wärme von Chlor- und Wasserdampf.

Während bei hohen Drucken gearbeitet, im Rahmen der Arbeiten über Ammoniaksynthese fand er geeignete Katalysatoren und entwickelte Hochdruckverfahren, die dem Angriff von Wasserstoff unter hohem Druck bei hoher Temperatur widerstehen.

Wichtige Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Zwei Tage später war es beschlossene Sache, die Hochdruckverfahren in Europa durchzuführen und vier Wochen darauf lief die technische Produktion in Europa an.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Die ersten Daten sind in dieser Zusammenfassung gegeben u. — am 16. Januar 1934, an dem die erste Herstellung von Ammoniak im Ludwigshafener Laboratorium gelang.

Diebstahlverbrechen führt vor das Badische Sondergericht: 11000 Mark im Anzug verborgen!

Das Guthaben in der Schweiz - Die Sache mit den Obligationen - Suchtaub- und 8000 RM Geldstrafe für 62-jährigen Angeklagten

Vor dem Sondergericht hatte sich am Freitag der in Weil a. Rh. geborene, jetzt in Wetzlar wohnende Hermann Greißler wegen eines Diebstahlsverbrechens und einigen damit in Zusammenhang stehenden anderen Delikten zu verantworten.

Über die Verhältnisse des Angeklagten ist bisher nichts Näheres bekannt geworden. Inzwischen ist Greißler bei der Vernehmung als ein Mann von ca. 60 Jahren auf ein Kapital von ca. 20000 M., das durch den Verkauf von Wertpapieren entstanden ist, bekannt geworden.

Nachdem Greißler ein betrübendes Geständnis 1929 ein Darlehen von 1000 Franken gemacht.

Im diese beiden Beträge drehte er sich hauptsächlich in der letzten Sondergerichtsverhandlung. Am 19. März 1934, wie das Gericht vorgebracht war, sein ganzes Geld einschließlich des Darlehens nach Deutschland zurückzubringen, oder zum mindesten das nicht zurückzubringen, bei der Vernehmung angriffen, ging er recht schamlos Wege.

Das fehlende Geld leiht er nun, ohne sich dazu die Genehmigung einzuholen, in ausländischen Obligationen an.

Dah er sich hier mit Willen freibier mache, geht Greißler daraus hervor, daß er die Wertpapiere mit dem Namen des betrübten Mannes gekauft hat, der ihm für ihn alles erledigte.

helf wurde, verlegte er zum zweiten Male ohne Genehmigung über die Wertpapiere, indem er sie einem Kuponhalter mit der Aufforderung gab, sie für ihn zu verkaufen.

Ein Darlehen, angelehnt, aber nicht die Wertpapiere.

Advertisement for Mende gramophones. Text: 'Wer Musik liebt... schenkt einen MENDE'. Includes an image of a gramophone and the slogan 'Jede Minute verlassen zwei MENDE die Fabrikation - so begehrt sind MENDE-Geräte!'.

Die Preisbildung bei Grundstücken

Die Bedeutung der jüngsten Erlasse des Reichskommissars für die Preisbildung über die Preisbildung und die Preisüberwachung bei Grundstücken werden vom Reichskommissar Dr. Lampe in der jüngsten Wochenchrift einer eingehenden Betrachtung unterzogen...

Die Vorschriften bedeuten einen entscheidenden Schritt von der Preisüberwachung zur Preisbildung und lösen damit eine Entwicklung fort, die auch auf anderen Gebieten zu bemerken ist...

Preis abgesehen werden kann. Das ist wichtig, weil der nach der Stoppverordnung zulässige Preis bei Grundstücken fast immer konstant bleibt...

Das alles ändert aber nichts daran, daß normalerweise der höchste nach den Vorschriften der Preisüberwachung zulässige Preis mit demjenigen Preis übereinstimmen wird, der den Grundstücken des Bundeslandes Nr. 100 (vom 4. Oktober) durch den eingehende Vorschriften über die Durchführung der Preisbildung und Preisüberwachung erteilt wurden...

Konkurrenzgeschäft im gleichen Hause

Die Frage, ob ein Hauseigentümer ohne weiteres verpflichtet ist, Geschäftsräume in seinem Hause nicht an ein Unternehmen zu vermieten, das für einen anderen Mieter des Hauses eine Konkurrenz bedeutet...

Die Frage, ob ein Hauseigentümer ohne weiteres verpflichtet ist, Geschäftsräume in seinem Hause nicht an ein Unternehmen zu vermieten, das für einen anderen Mieter des Hauses eine Konkurrenz bedeutet...

Grundvermögens-Einheitswerte geben interessante Aufschlüsse

Wertmäßig gesehen entfallen nach dem Stande vom 1. Januar 1935 auf die unierten Einheitswertgruppen (unter 2000 und 2000 bis 10.000 Mark) 65,5 der gesamten Grundstücke...

hüde, 31,8 v. H. auf Einfamilienhäuser, der Rest auf sonstige bebauete Grundstücke entfällt, darf man annehmen, daß ein großer Teil der deutschen Haushalte gerade vom sogenannten "kleinen Mann" verwaltet wird...

Mängel der Mietwohnung

Der Mieter einer Wohnung kann den Vermieter wegen Mängel der Wohnung auf Schadenersatz oder Mietminderung verklagen. Mietminderung kann aber nur statt gegeben werden, wenn neben Schadenersatz der Mieter auch ein vorübergehender Aufpreis zu zahlen hat...

Immobilien

Herrschaften

Suchen Sie hier oder anwärts Ihre Besitztümer zu verkaufen oder ein Rentenhaus zu erwerben, wenden Sie sich an Oskar Bauer...

Jungbuschstraße Geschäftshaus zu verkaufen. Best. fast das ganze 1. Obergeschoss mit einer Hof- u. Hofeigenen Hof...

Haus in der Börsenlager Straße, mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Haus-Neubau in Fachsen, 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Einfamilien-Haus in Gieselsheim, 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Haus in der Börsenlager Straße, mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Haus in Heidelberg, 3 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Haus in Heidelberg, 3 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Villa in der Börsenlager Straße, mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hotel in der Börsenlager Straße, mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Kleines Geschäftshaus in der Börsenlager Straße, mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

2 Ecktäuser in Ludwigshafen, mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Einfamilienhaus in Fachsen, 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Bäckerel usw. in der Börsenlager Straße, mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

August Scherrbacher Immobilien, Büro, Hauptstraße 4, Heidelberg, Tel. 2311.

Wohnhaus

in besserer Lage, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Heidelberg: Einfamilien-Villa, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Heidelberg: Mod. Zweifamilienhaus, 4 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Billig! Einfamilienhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Wohnhaus m. Lagergebäude, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Geschäfts- u. Wohnhäuser, 4 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Neuzeitl. Villa, 4 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Th. Fasshold & Co., Büro, Hauptstraße 4, Heidelberg, Tel. 2311.

Nähe Flanken: Geschäftshaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Josef Hornung, Büro, Hauptstraße 4, Heidelberg, Tel. 2311.

Günstige Gelegenheit! Geschäftshaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Josef Hornung, Büro, Hauptstraße 4, Heidelberg, Tel. 2311.

Heidelberg: Gelegenheit! Einfamilien-Häuser, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Geschäfts-Haus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Haus in Neckarau, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

2 Neubauten Neckarstadt-Ost

1. 2 x 2 Zimmer, Küche, Bad, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

2. 2 x 2 Zimmer, Küche, Bad, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Heidelberg: Einfamilienhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Heidelberg: Einfamilienhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Feudenheim: Einfamilienhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

la Wohnhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Feudenheim: Einfamilienhaus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Neubau Haus, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Einfamilien Haus Feudenheim, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Grundstück an d. Bergstr., 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Tilgungshypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Suche i. Hypothek 12-13 000 RM., 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Geldverkehr

In verlässl. Grundschrift von RM 7500,- mit 2000 RM Anzahlung, Hauptstraße 4, Heidelberg, Tel. 2311.

Beteiligungen, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Beteiligungen, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Unterricht, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Private Handelsschule Vinc. Stock, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Was, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Hypotheken, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Suche Beteiligung

an Unternehmung, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Tätiger Teilhaber!, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Wer begleitet, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Unterricht, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Wer begleitet, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Unterricht, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Wer begleitet, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Unterricht, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Wer begleitet, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Unterricht, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Wer begleitet, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Unterricht, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Wer begleitet, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Unterricht, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Wer begleitet, 3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 200 qm gepflastertem Hof...

Advertisement for 'Festfreude' featuring a woman and a child, with text: 'Festfreude durch einen BLAUPUNKT 7W77'.

Zum Beginn der Winterreisezeit:

Das weiße Wunder

Leitung zur Bergwinterfahrt

Deutschland ist nicht nur im Sommer und Herbst ein Reise- und Bade-land, auch im Winter ist es von herrlicher Schönheit und bietet im Frieden der verregneten Mittelgebirge oder ferner Alpengebiete herrliche Freuden in Hülle. Unmittelbar hinter den nächsten hohen Bergen ist wie im Märchen ein eisiges Gletscher ausgegossen, warten die „weißen Wunder“ auf in silbernen Tannenschneidern und dämmererhellten Nadelwäldern, mit kleinen Eis, vergaßerten Bäumen und Berggipfeln mit meterhohen Schneebänken, den herrlichen Schneepisten für die langen Breitl, die uns die winterlichen Freuden der Berge mit Reizigkeit erschleichen.

Der lustige Gletscherwandel, dem wir dabei lauchend schauen, der aber unseren Füßchen nur ein flüchtiges Schneefeld umlegt und unseren Blick nur für kurze Zeit freudig verandert, ist nur ein

fröhlichüberwundene Bergwelt hinter grauem Nebel und Winterroth, wenn der erste dauerhafte Schnee von den Winterportplätzen gemeldet wird, dann legt mit einmal in den Schneeveränderungen hünen Berg das frohe Treiben ein um Gänge, Pisten und Sportanlagen, das Schne und Eis zur

HERRENWIES Kurhaus
1000 Mtr. ü. d. Meer
Hab. - sonn. Lage, Winterport, Fisch, L. u. w. Wasser, Prosp.
Tel. 430 Hüll. Postamt: Hüll und Baden-Baden.

Wunder der Natur, von der frohlichen Schönheit der herrlichsten Bergwinterwelt dahinter in den nächsten hohen Bergen. . . Dort schafft er durch die Verwundung von Bergwald, Gebirgsflüssen, Wetterlichtern, Hellen, Dämmen und Tälern, Gängen und Gipfeln in eine frohliche weiße Winterwelt das „weiße Wunder“. Geheimnisvoll verandert ist der Winterwald zur herrlichen Welt von weichen Wäldern und Schneebänken, von drohenden Steirern und Felsblöcken, die um die Waldsäume und je höher wir aufsteigen steigen, ein um so unheimlicheres Spiel zu treiben scheinen.

Die schmalen Breitl, die freien Geländchen, die uns in die stillen Winkel des Bergwaldes und in seinen höchsten Gipfeln begleiten, lehren uns die weißen Wunder kennen: Sie erschleichen uns der Berge weiße Freuden, von denen wir drinnen im Wald kaum etwas ahnen. Mit den Breitl um die Berge laufen die schönsten Nadelbäume zwischen schmalen Tannenschneidern zu Tal. Und dritte im Bunde sind die fahleren Schilfgräser, die Bergwälder durchziehen. Mit diesen drei angedeutet, werden wir den Bergwinter in die Schenken. Ja, ist es für niemand, das weiße Wunder zu erleben, die herrlichsten Freuden des weißen Wunder — denn alle sind einmal Anfänger gewesen, die in sich selbst oder im Schicksal die ersten ungeliebten Schritte auf den Berggipfeln, den auch immer zu langen, verachten, ehe sie längere Schneewanderungen ausführen konnten, gewöhnlich aufsteigend in kleinem Schrittel zu Tal, ehe sie alle anstrengenden Schweißarbeiten meisterten oder gar Bergwanderungen wurden, alle wählten auf dem Nadelbäume erste Hinführer, die heute so elegant weiße Kodelbahnen von märchenhafter Länge hinabfahren, alle keilten sich erst vorsichtig auf die Engstellen der Schliffhöhe, ehe sie so reizvolle Höhen zu laufen verstanden auf blankem Eis.

Das weiße Wunder . . . Der Bergwinter heißt es in der ungeduldrigen Kraft der Winter, die da oben in den Bergen bis 40 und mehr Höhegrade an windhellen Mittagen erreicht, Wärmegrade, die uns die Kleidung läßt werden lassen, nicht nur jenen, die sonnenhell im Regenfall hinabsteigen oder die halbnacht auf Schneebänken dahingelassen, ungeliebte Kräfte zuführen. Und können nicht immer Sonnentage und blauer Himmel sein, so leben wir uns auch ganz gern einmal von grauem Nebel schwebend, der zuweilen aus blauem Himmel herabfällt, die werden in der Morgensonne



Im Schneegebiet des Schwarzwaldes (Foto: Verkehrsverein Freiburg)

ung zwar zu Schneemännern verandelt, dafür aber die Umwelt mit neuem, reinem Klang beschenkt. Der Reiz einer Neuschneefahrt ist Silberdunst und Morgenrotte von Nadelreiß und Blauschimmel — das ist wohl das Frohliche seiner Wunder, mit dem uns der Bergwinter zu beglücken weiß.

Das weiße Wunder . . . Es bedeutet uns in der weichen Welt, im Gebirge, die durch Wälder, Eisgrasen, Eismände und Schneefelder in Gletscherwelt verandert wurde. Es bedeutet uns im Wintergebirge in jedem Wasserfall, der als riesiger Felssturz an der Bergwand hängt. Es leuchtet aus dem Wald innererhöhter Berggipfel bei Sonnenlauf und Sonnenuntergang wie ein hernaufleuchtendes Licht und marmorblauer Schneewesen. Wir sind froh und jedem etwas Vertrautheit, wenn wir in schneebekleidetem Hirtenschlepp durch das Wunder des weißen Bergwaldes galoppieren. Während es es auch einmal ein nettes Schneebänke, das ein guttutes Weidwerksteckenstein im veränderten Bergwald unsere Spur freuzen läßt.

Mit diese Freuden und Schönheiten lassen in uns ein neues Wunder reifen: Haarsend spüren wir, wie neue Lebensfreude von uns weht, erweist wie gleichsam von Winterluce und Schneeluz ein neues Lebensfest in uns einjüdet wird.

Das ist das Geheimnis um das weiße Wunder des Bergwinters, das Jahr im Jahr zu den herrlichen Bergwinterfreuden immer neue größere Scharen erzieht, die sich dem Winterport verschreiben. Das ist das Geheimnis, das heute alljährlich Millionen in die weißen Berge der Mittelgebirge und des Hochgebirges lockt zu Winterkur und Winter-

port und Winterroth. Wenn der erste dauerhafte Schnee von den Winterportplätzen gemeldet wird, dann legt mit einmal in den Schneeveränderungen hünen Berg das frohe Treiben ein um Gänge, Pisten und Sportanlagen, das Schne und Eis zur

notwendigen Vorbereitung hat. Rufen wir beiseiten, um auch diesmal der „weißen Wunder“ teilhaftig zu werden. Es wird uns in so leicht gemacht im zeit-

Die Hauptstadt des Schwarzwaldes, eine Hauptstadt der weißen Kunst!

„Haben Sie Schi? Treiben Sie Winterport?“ — Eine merkwürdige Frage, da Sie doch wissen, daß ich einige Jahre in Freiburg i. Br. gelebt habe!

„Wieso merkwürdig? Treibt denn in Freiburg alle Winterport?“

„Ja; so ziemlich alle. Der Arbeiter wie der Gelehrte, die Dienstmagd wie der Student, fast die ganze Stadt; vom Schulbuben, vom kleinen Bergler, vom Schilling angefangen, bis hinauf zur Olympialiegerin, zu Christel Graus!“

„Da wandert denn also jeder und jede an den Sonntagen mit den Brettle hinauf in die Berge?“

„Nicht nur an den Sonntagen. Die Freiburger sind so verliebt in den Winter, in die herrlichen weißen Schneefelder des Schwarzwaldes, in die Ausläufer der weißen Kunst, daß viele, viele ihren Urlaub ganz oder teilweise ans Ende des Jahres verlegen. In ihrer Freude leben sie dann auch, daß man anderwärts der gleichen Aufstellung laidiert, denn Volksgenossen aus den verschiedensten deutschen Gauen und Fremde aus



Entwurf: Wilhelm Figg-Gerlin (1926-28)

genössischen Reisevereife. Dem fehlenden Arbeiter vermittelt heute „Stich durch Freude“ seine Winterferienwohel. Unsere Reisevereife wird in den Wintermonen wieder zum verlässlichen Begleiter in die deutschen Winterportgebiete und ihrer Eigenarten. Deutschland ist ja im Winter so frohlich schön und bietet im Frieden der weichen Berge herrliche Freuden in Hülle. . . K. H.

allen Himmelsrichtungen finden sie ebenfalls in Winterferien hier oben.“

„Aber das ist doch eine unhandliche Geschichte, von Freiburg aus mit dem Schiern auf die hohen, verschneiten Berge zu kommen; da hat man doch Schierren aller Art?“

„Schaffen Sie, daß ich schlie. Und lassen Sie sich sagen, daß man von der Stadtmitte aus schon in der liebevoll kurzen Zeit von 45 Minuten im Hochschwarzwald, auf dem Gipfel des Schauinsland, in 1284 Meter Höhe ist! Nebenbei bemerkt, hat Sie dann immer noch in Freiburg, immer noch an halbtägigem Geduld!“

„In dreiviertel Stunden . . . Ja, wieo denn?“

„Mit der Strassenbahn, dem Juhringendient und der Seilbahn.“

„Und die Schier?“

„Werden glatt und anstandslos mitbefördert. Neugierigen erhalten Sie (für 10 RM.) Wochenkarten, die zur unbeschränkten Benutzung all dieser Vorbelegenheiten berechtigen.“

„Ja, der Schauinsland auch empfehlenswert für

WINTERKUR - WINTERSPORT

Freudenstadt

DIE SONNIGE HÖHENSTADT IM SCHWARZWALD 740-1000 m

Waldhotel Stokinger Pension v. 7.— bis 9.—	Kurhaus Palmeswald Pension v. 5.50 bis 7.50
Hotel Röhle Pension v. 5.— bis 6.—	Kurhaus Teufelwald Pension v. 5.— bis 6.50

Todtmoos

in südlichen Hochschwarzwald — der bestklimatische Jahreskurort in Höhenlage und Wald — 800 bis 1200 m ü. M. — Manier Kurgelände — Bahnanfängerzone — Sprungturm — Skilift — Hotel u. Wälder — Heilgärtliche Unterrichtsabteilungen — Vorzügliche Kurortlage zu allen Jahreszeiten. — Ausblick über das Schwarzwaldgebirge.

Das „Alte Schwarzwaldhaus“

(Jahreszeit durch den Winter)

bietet wie immer von dem Besten das Beste

* Mehr Nutzen durch Zeitungslasungen! *

St. Georgen

Wintersportplatz, 500-1000 m ü. M.

Hotel Adler

Neues, mit Haus, Villa, Söller, Fl. Wasser, Gärten, Tanz, Ver. Verpf., Pension RM 4.50, Liegeplätze, Garage, Tel. 114, Prosp. Des. UTO BRAUN, Kitzbühel.

Höhensonne — Wintersport — Winterkuren

Waldhotel am Notschrei

312 m ü. d. M. Zentralpunkt: Freiburg — Heiden, Schwarzwald, Prospekt H 121 und 122, E. Adel

Ruhebedürftige und Pensionäre sowie Überarbeitete finden in 240 m Höhe in Oberaltglashütten (alt. Hohenstadt, 1200 m) einen K. Winterort mit L. u. w. Wasser, Tel. 114, Prospekt Des. UTO BRAUN, Kitzbühel. — Ausblick über das Schwarzwaldgebirge.

Idealer Winterportplatz! 1000-1100 m ü. d. M.

Altglashütten

in höherem, sonnenhelltem Feldberggebiet, Station der Dreiseenbahn, — Aussicht: Vorkarlsberg.

Altglashütten

1000 bis 1100 Mtr. ü. d. M.

„Haus Sommerberg“ Winterport aller Art, Skilift, Sprungturm, Hotel, Pension ab 5.—

(1000 bis 1100 Mtr. ü. d. Meer) Feldberggebiet Station Altglashütten-Falkau

Pension Villa Hosp Neues Hotel, Zentr. Hot., L. u. w. Wasser, Skilift, Verpf., Winterport, Prosp. Tel.: Altglashütten Nr. 31

Wintersport und Höhengsonne

Schönwald

1000 m ü. d. Meer Oberhalb Triberg

Hotel Sommerberg

Ben. Familien u. Sporthotel, Kraft, Verpflegung und viel Wasser, Prospekt des. H 113 u. 114, A. Wirth

Kümmelbacherhof

b. Heidelberg — Fernort Neckargemünd 228

eröffnet am 30. Dezember 1937 sein

neues Gästehaus

Feuertisch eingerichtete Södlzimmer mit Balkon, mit und ohne Bad, Zentralheizung, Heißes Kalt- und Warmwasser, 800 m Höhe mit schönstem Ausblick

Freiburg im Breisgau

mit ihren Eis- und Rodelbahnen, besonders die sonnigen Winterportplätze u. Höhenkurort

Freiburg-Schauinsland

(1200 Mtr.) erreichbar in 30 Minuten bei Benutzung der Schauinslandbahn, von der Stadt nach 100 m Station für Schwarzwald Winterferien. Der Schauinsland mit seinem herrlichen Ausblick über die Gegend ist der ideale Winterort für die ganze Familie. — Ausblick und Prospekt: Stadt, Verkehrsmittel sowie alle Reisebüros

Nicht andere sollen Dir helfen

Du mußt Dir selber helfen, weiter zu kommen, indem Du regelmäßig in der Neuen Mannheimer Zeitung wirbst.

Dobel Hotel-Pension „Post“

Für ruh. Aufenthalt, Z. Hot., L. u. w. Wasser, Schwarz w., 720 m Garage, Prosp. Des. Aug. Küster

Schönwald

1000 m ü. M., Wintersport Schönwaldgasthof Triberg

Gasthof u. Pension „Ochsen“ bei Hohenstadt 1200 m, Z. R. Hot., Tel. 114, Prospekt Des. UTO BRAUN, Kitzbühel.

mit geladener Kapsel-Ordnung

2 Tage Ruhestein-Nordschwarzwald

einmal Fahrt, Abendsessen, Untere, Verkehrs. . . 14. Jan. 14.

3 Tage Menzenschwand-Feldberg

Süd. Schwarzwald 25. Dezember bis 2. Januar 1937. Fahrt, Unterw., 59. Voller Verpflegung . . . RM

Mannh. Omnibus Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

1937 D. 5. Prospekt des. 113

ische, die noch keine Weiber in der weißen Kunst sind?"

"In jeder Hinsicht! Ein Winterurlaub und Wintererholungsplatz mit großen Liegeplätzen für Anfänger, mit heißen Bädern für Kitzler, mit prachtvollen Gefegensitzen zu ausgedehnten Schwandungen ins Feld- und Heidegebiet... Und mit ganz ausgezeichneten Unterhaltungsmöglichkeiten in modernen, großen, dabei sehr gemütlichen Hotels!"

"Und die Stadt jederzeit leicht erreichbar? — Zum Beispiel wenn man abends mal..."

"Ja, wenn Sie abends mal ein Konzert, einen Vortrag, einen Film, eine Sprechstunde"

Erholames Süddeutschland

Süddeutsche Heilbäder in Winterzeit

Im weichen Auf und Ab der tiefverschneiten Berge des Alpenvorlandes, schwingen vor dem Unwetter der Winterkälte, erwärmt das Auenbad Wäldchen seine Gäste zu Winterkuren. In diesem Heilbad, dessen Name weit in die Welt mit dem berühmten gewöhnlichen Heilbäderverfahren drang, halten sich die Kuranten bei Zirkulationsstörungen, Stauungsstörungen, Nerven- und Stoffwechselstörungen u. a. Verden bereitwillig heilbereit. — In sorglicher Weise führt auch Bad Kohlbrunn Winterkuren durch, dieses nach alpiner Vorbildart höchstgelegene Stahl- und Moorbad Deutschlands, das nachbarschaft mit dem weltberühmten deutschen Kurbad Oberammergau untersteht. Die günstigen Wetterverhältnisse werden durch das frohblühende Winterportreiben und die Ergebnisse paffender Winterkuren der Alpen.

Bad Eils, das bekannte Heilbad (gegen Arterienverkalkung, Hautkrankheiten, Gicht, etc. ufm.), liegt unter aufstrebendem blauem Südhimmel an der ungetrübten langen Flur. Jede der Hochschneewelt bietet es fröhliche Umarmung der Kur durch vermagendes Winterportreiben und hell sein ausnehmend schön, währendst Bildnis für empfindliche Wälder zum Bewundern bereit.

Bad Weichenhalls Winterkuren gegen chronische Erkrankungen der Atmungsorgane, Asthma, Herz- und Gefäßkrankheiten haben Ruf. Der Freund des Hochgebirges hebt dem Kurort durch die elektrischen Bäder und durch die Predigtstuhlschwabacher Bäder und bestmögliche Anzweihaltigkeit ähnlich den Kurorten.

Das Winterheilbad lädt auch dringend der winterlich prangende Schwarzwald, Deutschlands schönste Heilbäder. Das Heilbad Baden-Baden bedingt in seiner lockeren Gartenlandschaft den hochauferbauten Heilbädern. Die Heilbäder und die Heilbehandlung finden im Winterheilbad unversändert gegen Gicht, Rheuma- und Gelenkerkrankungen, Neuritis, etc. u. a. Verden Anwendung. Die vom ruhend liegenden Heilbädern (beschränkte Winterkur), so lockt auch von Baden-Baden der winterliche, sportliche Schwarzwald in Anleihen in die weiche Heilbäderwelt, von beiden Bädern mit besonderem Versehen.

Das Heilbad Dürheim (Strophole, Rheuma, Herzleiden, Bronchitis, Nervenleiden, etc.)

besuchen, aber wenn Sie irgendwas tunen möchten schnell und mühelos sind Sie wieder in der Stadt, und am Unterhaltungs- und Vergnügungsmöglichkeiten haben Sie hier reiche Auswahl! Ganz besonders möchte ich Ihnen...

"Die Freiburger Bühnen, die beiden Städtischen Theater empfehlen, das Große und das Kleine Haus, in Schauspiel, Oper und Operette glänzende Leistungen."

"Das neue Kammertheater soll so schön sein, auch eine schöne Bar, eine Kneipe, etc. haben?"

"Stimmt. Und nun geben Sie bitte die Schlußfolgerung, und kommen Sie zu uns."

Blick auf Ludwigshafen

Was Ludwigshafens Polizei notiert

Drei Festnahmen — Nacht aus dem Osten

Im Ludwigshafen, 4. Dez. Festgenommen wurden zum Zwecke des Strafverfahrens zwei Kradfahrer von hier, die wurden in das Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert. Außerdem wurde ein hier wohnhafter Kleingewerbetreibender einer auswärtigen Firma festgenommen, der sich durch Fälschung von Heilmitteln Profiteure geübt; er wurde verurteilt und ist die von ihm widerrechtlich beschlagnahmten Waren angekauft.

Im Stadtteil Süd hat sich ein 32-jähriger Arbeiter in seiner Wohnung durch Rauchgas vergiftet. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß das Motiv zur Tat in gerüttelten Familienverhältnissen zu suchen ist.

Ein 31-jähriger Radfahrer von hier ließ am Freitagabend an der Einmündung der Kaiserstraße in die Mundenerstraße Straße mit einem Personkraftwagen zusammenstoßen. Der Radfahrer, der angekränkt ist, wurde nach Entnahme von Blutproben festgenommen und wird dem Gericht vorgeführt.

Am selben Abend wurde durch einen bisher noch nicht ermittelten Dieb ein auf dem Ludwigplatz abgestelltes Motorrad, Marke BMW, Kennzeichen LD 55/100, im Werte von 700 Mark gestohlen.

Nach dem Ludwigshafener Gerichtslokal: Streit um die Geliebte

Wetterliche aus der Biererei

Ludwigshafen, 4. Dez. Der 27-jährige Heinrich Boman und der 21-jährige Eugen Witzhaller, beide aus Ludwigshafen, gerieten wegen der Geliebten des Boman, einem 17-jährigen Dienstmädchen, nach einer angeblichen Biererei in Streit, in deren Verlauf Boman zum Meißer griff und dem Witzhaller zwei tiefe Stiche in die Schulter beibrachte, so daß letzterer vier Wochen im Krankenhaus lag. Witzhaller hatte seinem Gegner in den Unterleib getreten. Die Hauptstücke hatten sich nun vor dem Amtsgericht Ludwigshafen wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Beide sind wegen Körperverletzung bereits vorbestraft; Boman auch schon wegen Wehrverweigerung. Der Richter erkannte gegen B. auf sechs, gegen W. auf zwei Monate Gefängnis.

Gefährlich — geflüchtet

Bei einem Ludwigshafener Autohändler war der 22-jährige alte Ludwig Ross aus Ludwigshafen mit Bürgerweihen befreundet. Als der Magazinverwalter krank wurde, beherrschte Ross die Gelegenheit, Kasse zu fassen im Werte von 200 Mark zu fassen und an andere Autohändler und Mechaniker zu veräußern. Er bediente sich hierzu eines falschen Namens und fälschte auch die Leistungen. Als er bei einem Abnehmer zum drittenmal erschien, kam diesem die Sache verdächtig vor und er verständigte die Polizei. Ehe diese jedoch eintraf, ergriff R. die Flucht und konnte erst später in Mannheim verhaftet und in Unter-Ludwigshafen genommen werden.

Kaufmannsgehilfenprüfungen in der Pfalz

Ludwigshafen, 4. Dez. Von der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz in Ludwigshafen a. M. werden im Frühjahr 1938 wiederum Kaufmannsgehilfenprüfungen abgehalten werden. Als Prüfungsorte sind bisher folgende Orte in Aussicht genommen:

1. Ludwigshafen a. M. für den Bereich der Bezirksämter Ludwigshafen a. M. und Speyer;
2. Frankenthal für den Bereich des Bezirksamtes Frankenthal;
3. Kaiserslautern für den Bereich der Bezirksämter Kaiserslautern, Kirchheimbollen, Kusel und Rodenhausen.

4. Saarbrücken für den Bereich der Bezirksämter Saarbrücken, Saarbrücken und Germerheim;

5. Neustadt an der Weinstraße für den Bereich des Bezirksamtes Neustadt an der Weinstraße;

6. Pirmasens für den Bereich der Bezirksämter Pirmasens und Zweibrücken.

Zur Prüfung werden Jugendliche beiderlei Geschlechts zugelassen, die im Besitz der Industrie- und Handelskammer bis 30. Juni 1938 eine ordnungsgemäße kaufmännische Lehre durchgemacht haben. Als letzter Anmeldetermin ist der 1. Januar festgesetzt worden.

Der Seuchenland in der Saarpfalz

Kaiserlautern, 4. Dez. Die Landesgesundheitsbehörde der Saarpfalz teilte mit: Gegenüber der letzten Seuchensandmeldung waren am 3. Dezember weitere folgende Orte neu verzeichnet: Oberkahl (Kreisbismarck), Schillweiler (Kreisbismarck), Otterstein, Bellweiler (Kreisbismarck), Zweibrücken, Mühlweiler an der Mosel (Kreisbismarck), Weiskirchen, Himmelsheim (Kreisbismarck), Bad Dürkheim, Hilsenenheim-Böden (Kreisbismarck), Zweibrücken, Niedweiler (Kreisbismarck), Zweibrücken, und Emmersweiler (Kreisbismarck).

Wer hat ihn gefeben?

Ein Schüler wird vermißt

Mühlbach, 4. Dez. Vermißt wird hier seit dem 6. Juli d. J. der Schüler Heinrich Spier. Er ist am 6. Mai 1933 zu Mühlbach geboren und ungefähr 1,50 Meter groß. Bei seinem Weggang hatte er ein älteres Herrenhemd und einen Tornierkoffer mit Kleidungsstücken mitgenommen. Bekleidet war er mit seiner Jungschüleruniform. Es heißt ferner einen Ausweis als Jungschülermitglied. Wer nähere Auskunft über den Verbleib des Jungen geben kann, wird gebeten, dies der nächsten Polizeibehörde zu melden.

Grand Prix für den Hohewein

Bad Kreuznach, 4. Dez. Auf der Pariser Weltausstellung hatte die Kreuznacher Weinhandlung für naturreine deutsche Qualitätsweine, Richard Michel, 107er Edelgenosse der Höhe und der Pfalz erworben. Das internationale Preisgericht erkannte jetzt den Weinen einmal die höchste Auszeichnung, den Grand Prix, und einmal die Goldene Medaille zu.

Im Saarbrücker Polizeidienst

Eine Keramikscheule im Warrnd

Endweiler, 2. Dez. Zur wirtschaftlichen Belebung des Warrnd wurde bereits in Sommer 1937 eine Keramikscheule errichtet, während nunmehr in Warrnd eine Keramikscheule errichtet worden ist. Die Grundstücke für die künftige Keramikscheule in Warrnd sollen nun eine Keramikscheule in dem Saarbrücker Warrnd im Warrnd sein. Am 18. Januar 1938 soll der erste Spatenstich für den Bau dieser Scheule erfolgen. Die Bauarbeiten sollen mit möglicher Beschleunigung durchgeführt werden.

Bad Homburg, 4. Dez. Am 6. Dezember 1937 vollendet hier die Arbeiterin Marie Dietrich, geb. Schmidt in voller körperlicher und geistiger Frische ihr 30. Lebensjahr. Während des Weltkrieges haben die sechs Söhne und drei Schwestern der ehemaligen Gräfin aus der Pfalz. Von ihren Söhnen haben zwei den Weltkrieg, ebenso ein Schwager, ein weiterer Schwager hat im vergangenen Jahre an den Folgen seiner Kriegsdienstverletzung. Das große Gedenkgeld wird hier das beste Zeichen. An ihrem Geburtstag werden alle Anverwandten herzlich Anteil nehmen.

Herrlingen, 3. Dez. Der 60-jährige Privatdozent Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth, 72000 Herrlingen in Ostels und Wöhrden, 18000 Herrlingen in Privatqualifikation und 42000 Herrlingen durch 1937-38. Unter der Gesamtzahl der Gäste belanden 300 Ausländer.

MANNHEIM IM DEZEMBER

Sonntag, 5. Dezember

Nationaltheater: 10 Uhr: "Der Schatz der Königin", 19 Uhr: "Die Frau von Serris".

Misc: 8, 20 Uhr.

Volksoper: 11 Uhr: "Die Schöne und das Biest", 19, 20 Uhr: "Die Schöne und das Biest".

Musikabende: 10 Uhr: Der Sternklang im Dezember (mit Beteiligung des Singschloßes und Orchesters); 17 Uhr: Konzert des Singschloßes.

Stadtheater: 10 Uhr: Die Kavalierspartie über Warrnd. (Kassenscheine über 100 Mark sind nur im Warrnd zu bekommen.)

Kunst: Bildhauer, Grafiker, etc. (Kassenscheine über 100 Mark sind nur im Warrnd zu bekommen.)

Städtische Verdienungen

Städtische Schulmusik: Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

Städtische Musikschule: Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

Städtische Musikschule: Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

Städtische Musikschule: Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

Städtische Verdienungen

Städtische Schulmusik: Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

Städtische Musikschule: Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

Städtische Musikschule: Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

Städtische Musikschule: Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

Uföns Badanna Land!



Die auf das hohe Wälder in Rosbach. Das Wälder war ursprünglich eine französische Klosterkirche romanisches Stil, wurde jedoch 1450 und 1600 umgebaut. (Foto: Verkehrsverein Rosbach)

L. Oberheim, 4. Dez. Als eine der ältesten Einwohnerinnen konnte hier Frau Barbara Geib, geb. Wandel, ihren 88. Geburtstag begehen. — Um einer weiteren Verdrückung der Wälder und Wälderlandschaft vorzubeugen, wurde die kirchliche Wälderlandschaft bis zum 9. Dezember genehmigt.

Boylottismus.

Das kann nichts anderes sein, als eine Verdrückung, nicht nur an den eigenen Taten zu denken, sondern vor die größten Aufgaben der Wälderlandschaft zu leben und ihnen gemäß zu handeln.

(Der Wälder über den Wälderlandschaft)

Brandstifter wandern ins Zuchthaus

Sam Rosbach, 4. Dez. Am 12. September 1931 nach in das Anwesen der Witwe Rosa Klotz in Bietlingen vollständig niedergebrannt. Erst heute gelang es, den Fall restlos aufzuklären. Die 30-jährige Angeklagte Klotz selbst war es, die das Feuer in der Scheune gelegt hatte in der Nacht, die Verurteilung in der Zuchthaus zu erhalten, womit sie auch Erfolg hatte. Die Angeklagte wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt, sowie drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Schlechte Gewinnsucht brachte aus den 90 Jahre alten verheirateten Franz Schaffnerle aus Mühlingen, nicht in Kradhüll verurteilt, vor das Schwurgericht. Drei im eigenen Hause zu Kradhüll am 2. November d. J. nachmittags gelegte Brand konnte im Keim erstickt werden. Der verunglückte Mann wollte mit der Versicherungsumme ein neues Haus bauen. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus, 5000 Mk. Geldstrafe und drei Jahre Ehrenverlust.

Wegen Brandstiftung und Raubtötung dürfen schon (Schlechte) die Brüder Riedel in der Zuchthaus auf der Anlagend. Johann Riedel erbielt drei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenverlust, Karl R. ein Jahr drei Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrenverlust. Die Witwenpflegerin Anna Riedel, geb. Diener, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und dreijährigem Ehrenverlust verurteilt.



Partei mit 30 Minuten... In Paris nicht man legt den "Tourenplan" auf das Gas. Um zu vermeiden, daß in der letzten Zeit ein und dieselbe Person immer und immer wieder die Partei mit 30 Minuten begeht. — Der "Tourenplan" welcher 30 die Nummer und die Zeit der Wagen, die auf dem "Tourenplan" der "Tourenplan" geben. (Schlechte, Zuchthaus)

Jeder schreibt seinen Wunschzettel

Wenn Sie

Teppiche
Bettumrandungen
Bettvorlagen u. Läufer
Diwan-Decken
oder eine echte
Orient-Brücke
schenken wollen

dann kaufen Sie im
alten Fachgeschäft

M. & H. SCHÜRECK
F 2.9 am Markt F 2.9
Große Auswahl in
Linoleum, Stragula, Balatum

Vin moussant fasziniert nicht nur Sie



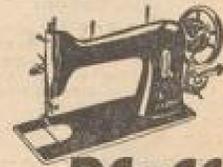
wenn Sie sich von der reichen Auswahl
schönster und preiswerter **Qualitätsmöbel**
etwas aussuchen im
Haus für Wohnungseinrichtungen
Dina Müller Wwe.
Qu 5, 4 gegenüber Haberoch

Was soll ich meinen
Lieben schenken?
Stets an
„Chasalla“-Schuhe
denken!



Chasalla

Schuhhaus **Wagner** R 1,7



Pfaff

Die unermüdliche

**Helferin der
Hausfrau!**

Kleine Anzahlung! - Kleine Raten!

Martin Decker GmbH.
N 2, 12 Fernsprecher 21898

Herrenhüte

Herrenhemden

Krawatten

Militärmützen

Schirme



HUT-WEBER

das moderne Huthaus in der Breiten Straße, J 1, 6

Nicht vergessen

NIZ
PARFUMERIE
ZI

FRÄU GABRIELE LAUTH
D 1, 5 - 8 PARFUMERIE

Weihnachtsfreude durch Musik!

Viele neue Radiogeräte stehen zu Ihrer Auswahl!

Heidelberger Straße
P 7, 25 **Rheinlandwerk** Telefon: 28087
45211

Unser
Wunschzettel
für
Weihnachten



Das Weihnachtsgeschenk

Sessel - Couches - Kleinmöbel
aller Art - Kunstgewerbe

vom
Telkamphaus O 3, 1
Kunststraße

Beachten Sie meine
Sonntags-Ausstellung

**Uhren, Gold- u.
Silberwaren**

Alltag und Silber 9130000
werden in Zahlung genommen.

Ludwig Groß
F 2, 4a

Inhab.: Gretel Groß Wwe.



In Erfüllung geht der Traum,
das modernste Nähmittel zu sein.

Naumann
Nähmaschine

Auch Fahrräder, Kinderräder
Fahrrad-Beleuchtungen

Finden Sie in reicher Auswahl zu günstigen
Schnittpreisen bei

J. Schieber, G 7, 15 Ruf 2373

Ski-Bekleidung

aus unserer Winterport-Abteilung ist sportlich im Schnitt und
soll in der Verarbeitung!

Zuverlässige Qualitäten und Modische sportliche Formen sind
die besonderen Kennzeichen unserer Winterportbekleidung.

Ski-Anzüge für Damen und Herren
Mk. 47,50 Mk. 38,- Mk. 25,- Mk. 15,-

Spezialhaus für den Wintersport
HILL & MÜLLER Mannheim, N 3, 12
in der Kunststraße
Fernruf 2657576

Verlangen Sie bitte unsere illustrierte Winterport-Preisliste 1937/38

Bücherfreunde

finden ihre Weihnachtsgeschenke
in reicher Auswahl bei der

Buchhandlung

A. BENDER

Inh. W. Effelberger

O 5, 14 Ecke (Gockelsmarkt)
Ruf 2350

Bevor Sie kaufen

beachten Sie bitte unsere
reichhaltige Auswahl in
**Uhren :: Schmuck
Trauringen**

Julius Rixim

jetzt:

K 1, 5, Breite Straße

alle Jahre wieder

überlegt sich der Mann,
was er seiner Gattin
schenken kann. — In
diesem Jahre schenkt er
was, an das seine Frau
nicht denkt.

Kleinstmöbel, Polstermöbel

wie freut sich

die Gattin, wenn sie hört,
daß das Geschenk aus
der großen Auswahl von

**MOBEL
VOLK**

Qu 5, 17-19 ist.



Schönheit u. Gesundheit

wünscht sich jede Dame. Mit einem
Geschenk - Gutschein für Thalyia-
Modelle, der in jeder gewünschten
Höhe ausgestellt wird, läßt sich oft
ein Herzenswunsch erfüllen. Wir be-
raten Sie gern, ohne Kaufverpflichtung.

THALYSIA

Mannheim, O 3, 2 (am Postpl.) Tel. 26237. Heidelberg, Hauptstraße 61, Tel. 4852

Bettwäsche, Bettlamaste

Handtücher, Taschentücher

Haushaltungs-Wäsche

Popeline, Sportstoffe und Flanelle

Emil Schulz

C 1, 16 (zwischen Kaufhaus u. Theater) C 1, 16

Klepper-Karle, O 7, 24

führt sämtliche
KLEPPER-ERZEUGNISSE
SKI - AUSRÜSTUNGEN
ab RM 41,-

Ehrhard Hofbauer - Norweger - Spillkein - und
Dreischichtenski

Erstkl. Reparaturwerkstatt sowie Skizubehörtelle

Wenn Sie

etwas brauchen in **Kristall** oder **Keramik**,
wenn ihr **Kaffee-** oder **Speisearrangement** ergänzt
oder erneuert werden soll, wenn Sie Ihre
Frau mit einem **Teegeschloß** oder **Blumen-
ständer** überraschen wollen oder gar mit
einem **ebenen Kunstgegenstand** aus
Porzellan, dann kommen Sie zu

Schimmelmann jetzt O 7, 11

Heidel-
berger
Straße



Wunschzettel
des Wunschkunst-
Leder-Geschäfts

von dem **altbekannten**

Fachgeschäft

Wilh. Chr. Müller

O 3, 11/12 Kunststraße O 3, 11/12

Ledermüller

Nur den Wunschkunst-Leder-Geschäften von diesem Firmennetzwerk ist es gestattet

PIONIERE

Männer und Frauen werden für Uebersee ausgebildet — Die Aufgaben der Kolonialschulen Witzhenhausen und Rendsburg — Auch Kisuheli muß man sprechen können! — Wer nach „drüben“ will, darf nicht zimperlich sein!

für eine koloniale Zukunft

Es ist selbstverständlich, daß nur die besten und tüchtigsten Männer heraus sind, in ferne Länder zu ziehen, um dort deutsche Kultur verbreiten zu helfen und an lebendiger deutscher Wirtschaft mitzubauen. Als die Deutsche Kolonialschule in Witzhenhausen an der Werra gegründet wurde, war Deutschland reich und hatte große Kolonien. Es waren die besten und Tüchtigsten, die hier zum Kolonialpionier ausgebildet und in die Kolonien geschickt wurden. Die Kolonialschule in Witzhenhausen blieb bestehen, als Deutschland die Kolonien geräumt wurden, denn noch immer fanden sich deutsche Män-

Deutschland hat vorläufig seine Kolonien verloren. Doch noch immer fanden sich genügend deutsche Menschen, die den Mut und die Begeisterung aufbrachten, in die Welt hinauszuziehen, um dort den Boden zu erobern. Hunderte von solchen Menschen, Männer und Frauen, haben die Kolonialschulen in Witzhenhausen und Rendsburg ausgebildet und hinausgeschickt.

In der Maschinenhalle, der Molkerei, der Schmiede und Tischlerei werden ihnen gründliche handwerkliche Fertigkeiten vermittelt, und in den Laboratorien und Sammlungen erhalten sie die notwendige

nach besonders gefährlich, es ist aber schwer. Das junge Mädchen, das nach Uebersee gehen will, muß damit rechnen, daß es sich ganz anderen und viel schwereren Verhältnissen gegenübersehen wird. Da hat sich die Frau fast ganz auf die Selbstversorgung einzurichten: Sie muß alles können: Was klein und hilflosbedürftig ist, gehört unter ihre Pflichten, die eigenen Kinder und das Vieh und die kranken Kinder der Eingeborenen. Die Farmerfrau macht die Dunstigen satt, sie soll aber auch Hand anlegen beim Brunnenbohren, beim Einbauen der Farm und beim Ausbessern der Werkzeuge. Viele vielwärtigen und schweren Pflichten verlangen Frauen, die, falls sie nicht „drüben“ geboren wurden, gut vorbereitet aus der Heimat kommen.

Die Koloniale Frauenschule in Rendsburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, die deutschen Mädchen und Frauen vor der Ausreise in eine harte Lehre zu nehmen. Hier werden körperlich und seelisch besonders gesunde Menschen für das Leben



So wachsen die Kaffeebohnen an der Werra, unweit von Kassel

Ein Neger aus einer ehemaligen deutschen Kolonie hilft heute an der Kolonialschule in Witzhenhausen

verlangt von ihr die Kenntnis in vielen „Künften“, wie Bergleiten der Fender, Fäden der Schuhe, und man erwartet von ihr, daß sie schon einmal ein Oufisen oder eine Krampfe schmiedet.

Darauf werden die Schülerinnen der Kolonialen Frauenschule vorbereitet und noch auf vieles andere. Die Farmerfrau muß die Feldarbeiten kennen, wenn sie die schwarzen Dillfrösche beaufsichtigen will; sie muß wissen, wie sie die Milch unter anderen klimatischen Bedingungen verarbeitet, muß sähen und hapsen, hackeln und reiten, fäden und löchern können. Von ihr verlangt man, daß sie Pferde genau so gut lenkt wie Ochsen, Tiere und Menschen lieben und mit den Köchen sich in Französisch oder Spanisch, mit den eingeborenen Arbeitern dagegen in Dillherero oder Kisuheli unterhält, unter Umständen sogar in kräftigen Tönen, denn zimperlich ist man „drüben“ nicht. Und doch soll sie dabei die Frau bleiben: frisch, lebendig, aufnahme- und gabelndig, es darf ihr nicht verlorengelassen, was sie zu einer rechten Mutter und Lebenskameradin macht. Das ist etwas viel verlangt. Die alten Kolonialen wissen schon, warum sie den Lehrplan der Kolonialen Frauenschule so reichhaltig und so schwer ausgearbeitet haben. Die dort reifenden Mabel „stehen ihren Mann“.

Beide Kolonialschulen in Witzhenhausen und Rendsburg sind der Ausdruck des Glaubens an unsere



Das ist die Koloniale Frauenschule in Rendsburg

nen, die in die Welt ziehen und den Boden kultivieren wollen. Hunderte von solchen latenten und schon Männern wurden hier ausgebildet und hinausgeschickt. Viele von ihnen gingen nach Deutsch-Südwest.

Den Beruf des Farmers stellt außerordentlich hohe Anforderungen an ihre weiblichen Hilfen und praktischen Können. Eine Kolonialschule muß sich deshalb wesentlich von einer Hoch- oder Fachschule unterscheiden. Sie kann sich nicht in einseitigen Spezialstudien erschöpfen, sondern muß eine umfassende Ausbildung geben, so daß sich der junge Mensch, der im fremden Lande fast immer allein auf sich gestellt ist, auf eigener Kraft weiterbilden kann. Grundlage ist die neuzeitliche deutsche Landwirtschaft; alle in der Heimat benutzten Methoden und Geräte, die sich in tropischen und subtropischen Gebieten anwenden lassen, werden gründlich studiert und praktisch durchgearbeitet. Große Treibhäuser sorgen dafür, daß die Schüler sich schon in der Heimat mit den tropischen Nutzpflanzen und ihrer Pflege vertraut machen.



Vielseitig muß die Frau des Farmers sein! Deshalb lernt sie in Handwerkskursen mit dem Werkzeug umzugehen

wissenschaftliche Grundlage samt Kenntnissen von Land und Menschen im künftigen Arbeitsgebiet. Schließlich muß sich der Farmer in der Landes- und Eingeborenenprache verständlich machen können. Die Deutsche Kolonialschule gibt den jungen Männern ein Rüstzeug mit auf den Weg, das sie in die Lage versetzt, Pionierarbeit im wahren Sinne des Wortes zu leisten.

In Deutsch-Südwest, in Deutsch-Ostafrika, in Angola und Kamerun — überall sind wieder deutsche Farmen entstanden, überall maltet die deutsche Frau als treue Kameradin des Mannes und als Bewahrerin von Haus und Hof im wahren Sinne des Wortes. Freilich gibt es heute wohl nur noch selten Farmerfrauen, die im Ochsenwagen durch Busch und Steppe ziehen auf der Suche nach Land. Die Welt ist vorbei. Es gibt auch wenige Farmerfrauen, die, angezogen mit hohen Stiefeln und Reithosen, bewaffnet mit einer Sonnenschirmbüchse und Messer, auf die Ebenen und Venenberge ausziehen oder sogar den Elefanten erlegen wollen. Das Leben der Farmerfrau ist weder abenteuerlich

dranzen ausgebildet. Die aber durch diese Schule gewonnen sind, werden in Afrika und Südamerika als Frau oder Gehilfin auf einer Farm „Wen Mann Leben“. Die Koloniale Frauenschule erzieht keine Abenteuerinnen, sondern Frauen, die mit beiden Beinen auf der Erde stehen und hier richtig aufzutreten und anzukommen wissen. Deshalb unterscheiden sich diese Schule von anderen Schulen schon dadurch, daß sie, mit den Hilfsmitteln der modernen Technik ausgerüstet, die Schülerinnen genau so sorgfältig mit dem dem gleichen Zweck dienenden primitiven Hilfsmitteln lehrt.

Auf einer Farm in Südwest wird kaum eisenlos gebohrt und gebohrt, wohl aber mit Holz und Holzbohle. Also muß die Schülerin damit umgehen verstehen. Es ist zwar sehr schön, wenn das Mädchen künstlerische Gegenstände herstellen und entzückende Stoffe fädeln oder sogar malen kann, aber „drüben“ helfen die viele Hände nicht viel; besser ist es schon, wenn sie ein einfaches Häuschen oder einen Schuppen für das Vieh schnell aufrichten und einen Pfahl für die Umfassung einsehen kann. Man



In Rendsburg lernen die Frauen auch die Feldbestellung



Auch im Hausen muß der Kolonialist bestens Bescheid wissen

Fotos: Oberballestrich (1), Weis (2) — 22

koloniale Zukunft, und sie erziehen die ihnen anvertrauten Menschen in dem Glauben, daß Deutschland wieder einmal sein Recht werden wird. Dann werden sie Männer und Frauen in überseeische Länder schicken, aber denen sie deutsche Blasse mit.

Paul Deparade

Brad lernt tanzen

Erzählung von Walter Persich

Brad, müht ihr wissen, wurde unter falschen Namen groß — und die letzten Monate nicht allein die Vorträge der Staaten, sondern sie sind auch die maßgebendsten Teile der ganzen Welt. Sie sagen, daß jeder Ton ein Spiel ist oder eine Träne, sie tanzen — und jeder Tanz ist eine Welt, denn die Leidenschaft ihrer Vorfahren einen Sieg mit den Modestufen des amerikanischen Kontinents. Und Brad war derjenige, den sie am wenigsten gern als Feind über Land sehen ließen — wenn er sich einfach, zu tanzen, hatte ganz Upsettown, wie das Red Book, auf dem Markttag unabhänglich zu tun...

Brad also fuhr auf und unter den Puffern des Vajjil, Brad sprang auf Güterwagen und flüchtete, im Brad liegend, laufend die Hüfte, wenn einer der unerwartlichen Kontrollen ihn mit eisernen Armen und runden Schlingen „aussetzte“. Und Brad kam — denn ihr müht so schon, daß er ein Teufelskerl war — nach Chicago. Wenig und gut, ein Geklimp in den Schlachthäusern, wo er mit aufgestellten Kernen die dreien Pendelteile der Drogen in den dampfenden, heißschwebenden Kessel warf, — letzte ihn in den Gieß recht blühender Weltmittel an jedem Freitag. Unter Brad wurde ein Gentleman mit grauem Kopf, gelbem Hemd, welchem Krug, grüner Krawatte und ockerfarbenen Schuhen.

Das Leben ist zum Leben da, denkt Brad, ausreichend erwerbungslosig komme ich mir vor, also geht ich in ein Theater!

Der zwölfjährige Junge seiner Stirn besetzt ihm eine Krone für das „New- und Variété-Theater von Chicago“. Brad müht seine Schritte der fahrenden Hand und läßt sich von einem Policeman ergreifen, wo das Theater ist.

Er hat eine Türe in der bezeichneten Gegend, steigt Treppen empor, immer weiter und wandert sich, seinen Menschen an treffen. Schließlich hat er sich in einem Gemach von Mädchen, die zwischen Bretterwänden und Türen hindurchführen, so weit verirrt, daß er sich schweißtriefend auf eine Ritze setzt und lange nachdenkt.

Was ist da zu tun? — Die Uhr zeigt schon eine halbe Stunde über Beginn. Er ist wohl doch in ein falsches Gemach geraten, und in ein verlassenem oberem Hofe soll Brad wissen, wie ein Theater von hinten aussieht? Leben kann er ja immer noch nicht. Spielerei macht er sich nach einer Weile an die Ritze, warhaftig, sie ist unverschlössen und durchlöcherlich sind darin Karten und Geld geben sich ein Spielchen des Triumphes vor seinen Augen. Er reißt die Bretter heraus — es sind alle Bühnen-Logen — und dann kann er es nicht lassen, er muß die Sachen ansehen, die herrlichste natürlich nur. Dieser lebenden Kunstwerk kann er nicht widerstehen!

Wichtig ist das — obwohl mit Wohlgefallen liegt der Augen an seinen Wänden. Schwere Schilde mit zwei blühenden Figuren finden sich, ein spitzer Ort mit Nischen darauf — wohlgefällig steht Brad seinem Abbild im Türschwengel die Hände entgegen. Er schreit zusammen: Waren das nicht Stimmen?

Er beschüt — und anderwärts greift er seinen Anzug, seine Schuhe, seinen Hut, packt alles über den Arm und legt den Weg zurück, den er glaubt genommen zu sein. Schweiß, immer schneller röhrt seine Hüfte durch die Gänge — eine eiserne Treppe öffnet sich, und dort hört er die Menschen, die ihn nicht suchen, leiser reden. Er hebt blickend, drei Stufen, vier Stufen. Wieder öffnet sich ein Gang.

oder hier brennen mehr Lampen, eine Mode schrill, eine Tür knarrt fern und eine Frau in hellblauer Seide tänzelt hinaus... Jener garten Melodie entzogen, die Brad nun vernimmt. Mit den Ohren, mit allen Sinnen, mit den Fäden — einer Melodie von ungläubiger Härte und einem Schwung, der seinen ganzen Körper sofort einspannt. Ob er will oder nicht, seine Hüfte tänzeln, Hüften vorwärts, der Frau in Hellblau nach. Die Melodie wird härter und härter, an erhabenen Tönen vorbei langst er kurz zwei demalte Passagiere, Scheinwerferlicht blendet ihn einen Augenblick. Was ist's, die Melodie führt ihn ja, er kommt vorwärts, im Hund neben und hinter der Frau, die auch — erschrocken — tanzt. Der Barocke Brad steht auf der Bühne und weiß es nicht, er ist hingekiften — und in dem aus dem Klang der Musik und der Bewegung des geliebten Schritts aufstehenden Rhythmus tänzelt er in einer ihm selbst ungewohnten und unverständlichen Weise mit solcher Schnelligkeit auf den Begehungen rund um die Bühne, ein zerberstener Pierrot. Immer noch hält er das erhabene Bündel seiner Kleider unter dem Arm: ein graues Jackett, ein gelbes Hemd, ein Paar ockerfarbene Schuhe, und über seinem Ganggeleht flattert grün die Krawatte und weiß der Krug. Mit nervöser Kramt verbergt er sich vor der tanzenden Frau. Sein Kopf summiert rotweiß und er steigt lachend, wie es keine natürliche Art ist, die Ritze.

Dann legt das Mädchen aus. Ein seltsames, immer härter anschauendes Gesicht prallt aus dem dunkligen Bereich vor dem Vorhänge Brad auf und nieder.

Die Tänzerin verbergt sich — das Mädchen steht aus und viele Stimmen brüllen, freischen, tobend: „Der Tänzer — der Pierrot!“ Da kommt die Frau, umstrahlt vom Licht, mit entsetztem Gesicht an ihn zu, packt seine Hand und zerrt ihn zwischen den fallenden und sich bebenden Vorhängen. Er steht in einer Minute sich verbergen und läßt das Abenteuer und sein Schicksal machen, was sie wollen...

Nachmal und nochmals wird er herangezogen, ja, es wird eine Wiederholung des Tanzes nötig. — Köcher brüht ihm ein Herr im Smoking hinter der Bühne die Hand. Ein anderer reißt sich kurzweg als Manager vor und bittet um seine Wohnungen, und der Direktor laut erschreckt:

„Sie haben das Mensch ganz herrlich und eigenartig gemacht. Ich hätte nie geglaubt, daß sie ein Mann Mozart zu tanzen könnte.“

Brad, der seine Führung von Mozart hat, lacht gutmütig. Diesen Augenblick nimmt der amtierende Reporter der „Chicago Tribune“ wahr, um den neuen Star der Revue zu knipsen. Er hat dann noch

ein Intermezzo mit Brad, das ihm, dem Reporter, das besondere Lob seiner Robustion einträgt.

Wenige Tage später sieht man Brad und schon in allen illustrierten Blättern der Saison. Die Geschichte seiner Entdeckung, seines schätzbaren Auftretens nimmt immer märchenhaftere Formen an, oder sie ist so auch märchenhaft: Man bedenke: Ein Barocke aus Upsettown kommt als Feind nach Chicago, kann weder lesen noch schreiben, wird plötzlich als großer Tänzer gefeiert und reißt wohl noch in

Wie Götz von Berlichingen die Hand verlor

Zu Wilhelm Krafts Lebensbild des Ritters mit der eisernen Hand

Wilhelm Kraft in Neudammers Zeit, wie wir früher schon berichteten, ein Lebensbild von Götz von Berlichingen, ein Leben, das sich auf die Schicksale von Engelhart, Gernot, Friedrich Wilhelm von Götz von Berlichingen-Hof und Dr. Richter hing und zum Teil, Friedrich von Götz mit der eisernen Hand im Rautsch-Berlin 1884, erschienen ist.

Götzens Vorfahren.

Der älteste, urkundlich bezogene Ahnherr des Geschlechts ist Engelhart von Berlichingen, der dem Hohenstaufen-Orden unentgeltlich den Boden überließ, auf dem heute das Kloster Schöntal steht. Er knippte an die Schenkung die Verbindung, daß, so oft ein Glied der Familie von Berlichingen stirbt, die Witwe und Kinder des Klosters verpflichtet sind, den Toten mit einem Biergespann abholen zu lassen, ihn bei Eintreffen des Leichnams in Prozession in die Kirche zu geleiten, dort die Begräbniszeremonie für ihn vornehmen und ihn endlich im Kreuzgang des Klosters beisetzen zu lassen. So ist der Kreuzgang des Klosters Schöntal zum Begräbnis der Freiherren von Berlichingen geworden und es ist kurz nach der Reformation geschehen. Als einer der letzten ruht hier der Ritter mit der eisernen Hand, das berühmte Bild zu Götz's Schicksal.

In seinem tausendjährigen Bestehen brachte das Geschlecht von Berlichingen immer wieder bedeutende Männer hervor, die im Kampf um Ehre und Ruhm höchste Anerkennung fanden. Ein Vereiner von Berlichingen soll im Kreuzgang des Klosters von Bouillon 1099 als einer der ersten auf den Wankern Jerusalem gestanden haben. Der bedeutendste Vertreter der Familie neben dem berühmten Götz war sein Vetter Konrad von 17

diesem Jahr — wie er mit lebend sagte — zu einem Weisheit nach Europa. Die Längerin, durch seinen Erfolg vergrößert und ihm gegenüber ständig sehr hoch, wird mit demselben Dampfer in Begleitung ihres Ehegatten und ihres Schwagers die Gasparrerie mitmachen. Überaus glücklich sprüht sie allerdings kein Wort mit Brad, der auch sie immer ansehelt — niemals wäre ihm Gelasse jemals nach dem alten Kontinent gekommen. Doch sie einem harmlosartigen, der ihr gegenüber immer höflich steht, den Weiterfolg verdankt, den sie nicht hätte, müht sie sehr, sehr läßt auf Brad und die Welt. Aber die Menschen verstehen eben nicht von Kunst, nicht wahr? Das Bewußtsein von der Tugendheit der Menschen, wie sie den Jodel um Brad nennt, trägt sie aber seinen Ruhm — der ihren eigenen begründen half.

lichingen. Erst kaiserlicher Kammerherr und Hof, wurde er später kurburgundischer Rat in Andach und am Ende seines Lebens Hofmeister. Er besaß 1488 und 1490 Kaiser Maximilian, den letzten Kaiser, nach Habsburg und Habsburg und kämpfte bei Buzich und Alrecht, bei Gunt und Schlage. Durch seine Verdienste wurde seiner Familie vom Kaiser Maximilian das leibliche Recht verliehen, ihre Schriftstücke mit rotem Wachs zu besiegeln.

Ein Onkel Philipp von Berlichingen zog mit Kaiser Karl V. über das Meer, 1588 nach Tansid und 1611 nach Alger, um diese Provinzen, die das Mitteländische Meer umfließen machten, zu zähmen. Onkel Philipp kehrte nicht wieder. Freiherren von Berlichingen fanden mit Ernst Wagen in Ungarn gegen die Türken und am Rhein gegen die Franzosen. Johann Friedrich von Berlichingen befehligte im ersten Schlesischen Krieg als Feldmarschall in der Schlacht bei Mähwiz (1741), nachdem der Kommandeur gefallen war, die gesamte österreichische Retiree. Nur die anschließende preussische Invasione teilte damals nach der Flucht der Retiree den Vordringung vor einer empfindlichen Niederlage. Bei Hohenriedberg (1749) geriet Johann Friedrich verwannt in Gefangenschaft. Im Sibirienkrieg (1756) sollten auf Österreichische Seite fünf Berlichingen gegen Preußen. Ein Johann Friedrich Alexander von Berlichingen war während an seinem kaiserlichen Dienst der Österreichischer auf Berlin beteiligt, der Friedrich dem Großen 400 Gefangene und 800.000 Taler Kontribution holte. Die Berlichingen waren ein Soldatenfamilie, müht ihre Künste Müht mit der eisernen Hand. Es mag der Familie, die lebenskräftig in unsere Zeit reicht, eine solche Freude sein, daß im neuen Reichsbuch wieder Berlichingen dem Vaterlande dienen.

Wie verlor Götz die Hand?

Schon in früher Jugend zeigt es sich, daß Götz von Berlichingen ein außerordentliches Kind ist. „ein wunderbarer junger Knabe“, wie er selbst im Alter erzählt. Er weiß von Anfang an, daß er ein Krieger- und Kettlermann werden muß. Raum ist er der Rinderherde entzogen, bietet er die Wänter, ihn zu Freunden zu geben, daß er etwas lernen. So kommt er nach Wiedenbrunn an Hofen zu Vetter Kunz von Neuenstein, der ihn zur Schule schickte. Aber Götz hat keine Zeit zu HSE und Kettlermann. Er schwand die Schule, so oft es geht und treibt sich in Stadt und Dörfern

Tröstliche Besinnung

Von Ernst Handschuch

Hoffst und nach die Weide brennt, spaziert rogt der Baum lag müde Rand. Brau ist des Rebels weiche Hand, die Haut und Hof vom Kler trennt.

Wo Kunst war und der Sommer doch, der Busch so dicht, der Baum so schwer. Dieu läßt der Wind und ringsumher nach Blüten, Gekörn. Ton es roch.

Wo fah ich jetzt den jungen Wand? Wie reiß er mir entgegenwärtig, wenn durch die Gärten froh ich fliehe! Sie borgen und zu jeder Stund'.

„Aber ich kann's von mir behaupten!“ laut er kommend. „Es ist mit hente klar geworden: Pops muß mir's gehalten, Rautschlager zu werden.“
„Nensch.“ höhnisch Gänther, „so mit Popping und Hüllings und Tarns und Trubeln —“
„Ich höre.“ lautete Georg geäußert, „wenigstens die Heerzeitlichen Kenntnisse sind dir epen.“
„Das ist aber auch alles. Und du müht das nun als Beruf nehmen? Immer so? Sozulegen für andere Leute?“
„Du triffst den Nagel auf den Kopf!“
Gänther streifte den Kopf und stieß leise durch die Zähne.
„Du, ich fürchte, daß dein alter Herr, wenig Interesse für deine Reigungen in dieser Beziehung haben wird —“
„Ich denke, er läßt dich wohl lieber als irgendeinen Dinkel Doktor: Krat, Kramel oder Studienrat.“
„Nicht mir nicht.“ Georg dachte die Krone in ungeschändeter Kraft. „Ich muß etwas tun, was mit Sport und Kunsteln zu tun hat.“
„Ah, auf einmal? Rautsch machst du — Gedichte über deine Maschine, über die Romantik des Döhentens und den Jambus der Tragödien.“
„Gut, Gedichte —“ Wider Willen errötete Georg ein wenig. „Überwundene Sache! Alles verbrannt. Und keine Reigung mehr zur Wiederholung.“
„Georg Romanos wegen?“
Georg antwortete nicht, aber sein Schweigen gab mehr als eine Antwort. Die Arbeiten der Gegenwart hätte alles Trübe und Verirrte der Vergangenheit freigelegt ausgedrückt vermehrt.
„Ich werde gleich heute mit Vater sprechen“, sagte er, „ich bin in einer wunderbaren Kompftimmung und trage mir an, heute meine Sache auszusprechen und selbst den härtesten Widerstand zu brechen; dabei alleine ich nicht, daß Vater meinem Wunsch entsprechende Abkennung jastel werden lassen wird, dafür ist er immer zu sehr unser Freund und Kometad gewesen.“

„Aber ich kann's von mir behaupten!“ laut er kommend. „Es ist mit hente klar geworden: Pops muß mir's gehalten, Rautschlager zu werden.“

„Nensch.“ höhnisch Gänther, „so mit Popping und Hüllings und Tarns und Trubeln —“

„Ich höre.“ lautete Georg geäußert, „wenigstens die Heerzeitlichen Kenntnisse sind dir epen.“

„Das ist aber auch alles. Und du müht das nun als Beruf nehmen? Immer so? Sozulegen für andere Leute?“

„Du triffst den Nagel auf den Kopf!“

Gänther streifte den Kopf und stieß leise durch die Zähne.

„Du, ich fürchte, daß dein alter Herr, wenig Interesse für deine Reigungen in dieser Beziehung haben wird —“

„Ich denke, er läßt dich wohl lieber als irgendeinen Dinkel Doktor: Krat, Kramel oder Studienrat.“

„Nicht mir nicht.“ Georg dachte die Krone in ungeschändeter Kraft. „Ich muß etwas tun, was mit Sport und Kunsteln zu tun hat.“

„Ah, auf einmal? Rautsch machst du — Gedichte über deine Maschine, über die Romantik des Döhentens und den Jambus der Tragödien.“

Kamerad Mutter

Roman von Christel Brocht-Delhaes

„Nicht wahr?“ schluchzte Laura Postings Stimme in das Schweigen, das Romona um sich gedreht. „Kan sind Sie hart? Kan erkennen Sie, welsch ein behaerndermes Beken ist hin —“
„Gibt es denn einen Gott, daß ich so gefahrt werden kann? Gibt es denn eine Gerechtigkeit, wenn sie mich nicht einmal zur Entschuldigang für mein entweiches Beken das wertige Gekind finden läßt?“

Jetzt sprach Romona, und sie hätte sich lächeln müden, weil Laura Postings ihr Verkommen so ganz falsch geendet hatte.
„Wie der „wirkliche Gekind“ ansieht, mühten Sie doch nun schon sehrgeheißt haben. Ein Mann, der die Frau, die er tief und innig liebt, deshalb verläßt, weil sie aus erster Ehe ein Kind heßt oder noch erwartet, kann Sie doch niemals glücklich machen. Sagen Sie das nicht ein? Im Gegenteil! Gott hat Sie von diesem unmoralischen „Gekind“ befreit und Ihnen ein viel, viel arbeitsames Gekind geschenkt: Sie werden ein Kind heben und pflegen dürfen, es wird immer um Sie sein, kein Schaden und Freude wird wie Sonnenchein, Ihre einsame Wohnung erhellend. Begreifen Sie doch: Sie, Sie werden einem Kind das Leben geben, einem Menschen, der vielleicht einmal groß und tüchtig und geschickel und beliebt sein wird. Ganz klein liegt es vor Ihnen, mit garten, hübschen Gliedern, in nicht gekrümmel für den Kampf mit der rauhen Welt. Und nun sollen Sie, daß Sie die Hände um das arme Körperchen drehen müssen, damit es nicht friert, daß Sie Nahrung schaffen müssen, damit es nicht hungert, daß Sie es kleiden und betten müssen. Verpönnen Sie da noch nichts von dem Kritieren, das durch Ihren garten Körper geht? Sie müssen es doch heben, Meles göttliche Gesittens, daß Sie jetzt noch ein Kind heben dürfen, daß Sie es einmal erleben, was eine Mutter empfindet!“

Laura Postings hatte mit ihrem Schicksal angefaßt. „Mit aufrechten Augen blickte sie in Romonas Gesicht, das sich so festlich verließ hatte und nun leuchtete wie von einem unüberwindlichen Glanz des Rechts.“

„Ich habe —“ Ich bin —“ niemals dachte ich, daß man auch so —“ sammelte sie.
„Ich weiß“, vollendete Romona. „Sie haben die Mütterlichkeit über Ihren Kopf wie eine lässige Felle, einen unangenehmen Umhang angezogen. Und es ist doch etwas ganz anderes, ist das Schöne, was eine Frau erleben kann!“

„Vielleicht haben Sie recht — vielleicht ist alles nicht so schlimm —“
„Ich —“ müht sie —“ Ich künnte —“

Im Stammeln der Frau entdeckte Romona die leise beginnende Erschlitterung, das Angerührtsein des Fühlens in ihrem Innern.

„Sie müssen jetzt zu kommen, Frau Postings, damit ich Ihnen helfen kann, wenn Sie niedergelassen hat. Denn Sie dürfen nicht trauern sein; das wäre eine Sünde. Dem vornehmten Herrn Verlobten trauern Sie nur nicht nach! Danken Sie, daß Sie vor einer solchen Gemeinheit mit Ihrem Geköthen befreit wurden.“

Jetzt läte sich die Stürzel und Laura Postings Gesicht. Wiederum schlug sie die Hände vor das Gesicht und weinte, aber Romona läte daß diese Tränen Freigang von einem jähzähnen und falschen Druck brachten. Romona hatte das erhebende Gefühl, einen Menschen geben zu lassen, der sein schwer gelähmtes, festliches Gleichgewicht wiedergewonnen hatte.

Die Rajstine knickte, sich langsam, gütig schwebend über den Boden, ließ eine Weile, lang. Vor ihr war die unendliche Weite des Himmels.

Die Schritte drängten nach Drängen und umtreiben das Hinsitzen, mit dem sie locken unter Führung des Schwerts einen Handlung zu Studien werden internommen hatten. Unter ihnen war auch Georg Trübend. Gänther, drängte sich an seine Seite.

„Du, mir ist ganz schummerig. Das wäre nichts für mich, immer ja in der Luft hängen. Sind und Weiter ausgeht, Reigend und lässend. Res, res, kann ich nicht behaupten, daß mir das Epoh mach.“
Georg wandte sich mit abwärtsenden Augen um.

Das lächeln auf seinem Gesicht verging. Er mußte sich in jener Zeiten erinnern, in denen er, ein kleiner Schulbub noch im ersten Schuljahr, nach Hause kam und das tolle Gesicht seiner Eltern Mutter wartend und ihn grühend am Fenster entdeckte. Mittags und abends, je nachdem er sich zum Gelanommen hatte, fuhr dann Vater in seiner grauen, langgekrechten Anzug an den Rand des Bürgersteiges. Man war zu ihm an den Schlag gelassen und hatte die ganze Zärtlichkeit väterlicher Liebe in dem kurzen Blick, den der Vater gesenkt, belüchelt gefeiert. Alles vorbei! Die beiden Menschen, die ihm nachgegeben hatten, dachte die tolle Erde, und die andere, die Art- und Rechenstrecke, sah dort oben hinter den feuchten und langweiligen Wäntern und spielte die trauernde Witwe. Wie tönnlich, wie familiär. Eine Fremde sah da, und man hatte keine Heimat, kein Vaterland verloren.

Kan verzehe ich Gänthers Mund doch wieder zum Wachen. Man mühte das alles eben formlich haben, laut heult, man herauf, laut, gellend, wie ein aufgesehener Hund.

Georg schaute einmal nach dem Gesicht der Freundin, dessen Ausdruck ihn beunruhigte. Er konnte Gänther und wahrte, wieviel inneres Leid hinter dieser Spott und Ironie zu verbergen verstand.

„Nensch, Gänther, mach wasan, man wird mit dem Abendessen auf uns warten“, verlangte er hartköpfig die gefühlvolle Stimmung wiederanzulagern.

„In diesem Augenblick öffnete sich die Tür des Diner, das Gänther höhnisch angedrückt hatte. Eine Dame trat in den Dineren. Die beiden jungen Leute sahen wie gebannt nach ihr. Aber während Georg Trübend seine Mühte berahste und eben lächlich wie läßt grühte, dachte Gänther seine Hände in die Hosentaschen, fixierte in dem Dineren und stieß einen lässeligen Geköthenschein vor sich hin.

„Sie schickten die Wänter durch die vornehme Straße der Straße.“

„Gänther —“ mühte Georg leise und ließ den Freund in die Seite.

Gänther verzog den Mund wie in einem zöflichen Schwerm und schweigend ohne Erwarten.

„Laura soll nicht selbständig sein“, bemerkte er. „Blickelich, Naht und trauert sie um Vater. Sozolo.“
Georg läte ernst.
„Sie soll nicht nur nicht gut aus, sie muß selbständig verändern —“
„Jemand?“
„Ja, wie? Das kann ich dir auch nicht so eben mitteilen lassen. Jedemfalls soll sie früher anders aus, frohenber, leidenschaftlicher, anstimmlicher. Sie

Die Frauen mit den vielen Männern

Giuseppe Tucci erzählt von den Tibetanern



Die Originalausführung des Öggy von Berchlingen im Gaudenzhaus auf Gais (Südostschweiz). Foto: H. H. H.

„Was sind — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

Ich kann wohl sagen: das tibetische Volk ist eines der edelsten Völker, die ich am meisten liebe, abgesehen von seiner Geschicklichkeit. Jedoch, welcher Mensch könnte dem ihm angeborenen Wunsch widerstehen, seine Vögel zu verbessern? Auch die Indianer, die als das durchgeleitete und unentwickelte Volk der Erde gelten, stehen hinter keinem anderen zurück, wenn es sich um Geschäfte handelt. Ob sie allerdings das, was sie eingenommen haben, gut zu verwalten wissen, ist eine andere Frage. Aber die Tibeter haben umfangreiche Tempeln. Sie sind sehr geräumig, und es erscheint fast unmöglich, daß sie in dem düsteren Klima, das eines der rauhesten der Welt ist, von dem wenigsten, mit dem sie sich beschäftigen, leben können: Gerstenmehl, mit Wasser zu einem Teig angerührt, ein fürchterliches Zeugnis, vermischt mit Soda, Butter und Salz, und im Winter ein paar aus Laub oder den weissen getrockneten Provinzen eingeschleppte Apfelfrüchte, Fleisch und Gemüse ist es.

Ueberdies ist es, besonders in Westtibet, sehr schwer, Land zu bebauen, denn die Bevölkerung der flüchtigen grünen Täler, welche im Sommer die gelben endlosen Ebenen bedecken, ist fast ungemessen viele Hände und Arbeit. Lange Kanäle leiten das Wasser von den mit einem Schnee bedeckten Höhen oder von Gletschern oder versteinerten Gebirgsbächen aus einer Höhe von 6000 oder 6500 Meter Höhe in das Land herab. Obgleich in dieser trostlosen Gegend Leben oft gleichbedeutend mit Leben ist, gehören die Tibeter zu den heitersten und fröhlichsten Völkern der Welt: die Lehre des Buddhismus hat ihnen menschliche Ergebung in ihr Schicksal eingebracht. Ich habe keine tibetischen Romane mit irgendwelcher moralischer, weltlicher oder transzendenter Lehre gesehen, wie dies bei den Indiern der Fall ist.

bei Flecken und Fleckchen herum oder durch- kreuzt Wald und Hut. Darum bringt man den Gaudenzhäusern im Jahre 1694 zu Vetter Rouda, dem karpatischen Hof zu Knabach. Hier lernt Öggy als Knappe hollische Weife und Küchlerin. Er muß seinem berühmten Verwandten antworten und ihn auf seinen vielen Dienstreisen zu Reichs- und Schiedsdingen begleiten. So lernt er schon früh Land und Leute kennen und gewinnt Einblick in die Reichsverhältnisse.

1698 stirbt Herzog Georg der Reiche von Bayern-Landshut. Um sein Erbe bricht im folgenden Jahre zwischen Pfalzgraf Ruprecht und Albrecht IV. von Bayern-München Krieg aus. Mit seinem Verwandten Reichsgraf von Thüngen muß Öggy unter dem kurbayrischen Kurfürsten gegen Pfalzgraf Ruprecht ziehen, was ihm höchst zumider ist, da seine zwei Brüder auf der Seite des Pfalzgrafen stehen. Der bayerische Krieg scheint fast unerbittliche Kämpfe zu sein, die sich nicht aufhören zu wollen. Doch schließlich Schmach und der Eroberung verschiedener feiner Plätze steht das Heer vor Landshut am Inn und belagert es. Öggy sucht sich im Vorfeld einen Vorteil zu erlangen und mit dem Feind eine Pause zu machen. Die Kurbayrer, die in Gefahr nicht genau richten, schicken ein Freund als Feind. Dabei erlitt Öggy das Unglück. Eine Kugel aus einer Weisbüchse trifft seinen Schwertschutz und erschlägt ihn. Die eine Hälfte bleibt im zerbrochenen Griff hängen. Die andere prallt an die Kurbayrischen der rechten Hand und zerlegt sie so, daß der halbe Schwertschutz darin liegen bleibt. Die Hand ist abgeschlagen und hängt nur noch an wenig Haut. Der Spieß liegt mit dem Kopf kalibriert, als wäre nichts geschehen, mündet Öggy das Pferd, um die Schwert-

„Macht die schwarze Luft?“ antwortete Gänther stumm.

„Mach die schwarze Luft?“ antwortete Gänther stumm.

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

auf die wunderbaren Weiten, die manche ihrer gemäßigten Riten des Rechts auf Friedhöfen aufzuführen, um sich in die Betrachtung der irreduziblen Unvollständigkeit aller Dinge zu vertiefen, die außerdem mit Menschentum verbunden sind, aus Göttergöttern trinken und Trompeten blasen, die aus Schenkeln und Berggöttern sind, haben so ein heiliges und freundliches Aussehen, daß es fast immer ein Vergnügen ist, ihnen zu begegnen, unbeschadet ihrer Feindschaft. Eines ist jedoch an den Tibetanern nicht bewundernswert, nämlich ihre unwahrscheinliche Unsauberkeit. Sie waschen sich nur, wenn sie Plätze besuchen müssen. Andernfalls ver- schwindet die Haut unter einer Schmutzschicht, von der sie behaupten, sie schütze vor Kälte. Auch die Frauen sind hierin nicht besser als die Männer.

Arme tibetische Frauen! Anmutig und ein Vorbild auf den Lippen im Frühling ihres Lebens, sind sie mit dreißig Jahren schon gealtert und abgeküchelt, vorzeitig verblüht durch Entbehrungen, lange Kämpfe und Arbeit. Alles Schöne und Wohlwollende der menschlichen Geschöpfe tritt dann noch stärker hervor. Aber solange sie jung sind, genießen sie besser und sorglos, als wären sie sich ihres schnellen Verfalls bewußt, das wenige, das ihnen das Leben in diesem Lande bietet. Sie haben fast alle mehr als einen Mann, denn in Tibet besteht noch die Sitte der Vielweiberei.

Ein Mädchen heiratet nicht nur ihren Bräutigam, sondern mit ihm zugleich alle seine Brüder, und als sei dieses nicht genug, kann sie sich auch eine Witwe nehmen, einen mehr oder weniger legitimen Mann, der, aus Unannehmlichkeiten der Geburt gerettet, bald die uneheliche Verbindung dieses seltsamen Familienangehörigen ist.

Bei so vielen Vätern können die Söhne diesen nur dem Alter nach unterscheiden. Sie stehen auf der Welt einzig da: einen Älteren und jüngere Brüder zu haben. Trotz alledem herrscht große Harmonie in diesen Familien, denn Eifersucht und Neidlosigkeit ist ihnen unbekannt. Die Männer haben ihre Weibchen, die wechseln einander demütig und ergeben auf Befehl der Frau ab. Auf diese Weise haben die Frauen tatsächlich eine große Macht, die durch ihren außerordentlichen Sinn für Sparsamkeit die rote Nase aus und röstet viele Hühner, auch Schinken von Gög und den Herzog.

Stehen Monate lang der erst vierundzwanzigjährigen in Leidenschaft, von unersättlichen Schmerzen geplagt, innerlich gereizt und pervertiert. Das soll man sich, dem Krüppel, werden! Ich bin zum Krüppelmann geworden, er muß reiten und schreit! Da kommt ihm ein Anker in den Sinn, der gegen den Herzog Georg von Bayern gekämpft hatte, obwohl er auch nur eine Hand besch. Und so kommt Öggy auf den Gedanken, sich eine eiserne Hand herstellen zu lassen. Ein kundreicher Schmied in Dinkhausen im Jagdort fertigte dieses Werkstück mittelalterlicher Technik. Das vollkommenste Zeugnis, wohl das Werk eines Nürnberger Schmiedemeisters, hat heute noch im besten Zustand im Archiv des Schlosses zu Jagdhausen. Der Name dieses Schmiedes ist unbekannt geblieben.

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

Wenn jemand bescheiden bleibt, nicht nur beim Lob, sondern beim Tadel, dann ist er's. Jean Paul

Der Groschen, den jeder betatet, wird glatt, Das edelste Wort, das jeder schwatzt, wird platt. Will Veesper.

Willst du, Freund, die erhabensten Höhen der Weisheit erklimmen, Wagt es auf die Gefahr, daß dich die Klugheit verlacht. Die kurzweilige sieht nur das Ufer, das dir zurückflieht. Jones nicht, wo derelinst landet dein müdiger Flug.

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“

„Was ist das?“ — so fragt man sich oft — die Tibeter eigentlich für Menschen? Ich kenne die Tibeter gut; ich habe die Einwohner von Utsa kennen gelernt, obwohl ich noch nicht in Utsa gewesen bin; auch kenne ich die Bewohner der Grenz- und der westlichen Provinzen. Ich bin fünfmal in ihrem Lande gewesen, und da ich ihre Sprache beherrsche, konnte ich überall eindringen: in ihre Dörfer, in die Tempel und was vielleicht noch mehr wert ist, auch in ihre Seelen.“



„Nun danket alle Gott“

Am 5. Dezember sind 190 Jahre seit der denkwürdigen Schlacht bei Leuthen vergangen, die eine der wichtigsten Schlachten des Siebenjährigen Krieges war...

SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

Hinter den Kulissen

Höheres und Ernster um den Freiburger Großkampf Jeder schachliche Wettkampf hat zwei Seiten: eine offizielle, sportliche, über die die Zeitungen berichten...

muß sogar der Telegraph zwischen Mannheim und Heidelberg spielen, um alles zusammenzutrommeln — mit Verlaub: es geht natürlich auch mit der gewöhnlichen Post...

plad an die Bahn offenbar verfehlt oder konnte infolge der feberhaften Kriegsvorbereitungen, um den Mannheimern im Kampf gewachsen zu sein...

Doch wir müssen uns leider kürzer fassen. Wir fanden schließlich die verabredete Wälsch, auch unsere Gegner trauten sich allmählich aus ihrem schützenden Schutzwirkeln heraus...

der Abbruchstellung etwas schlechter stünden; er wollte damit offensichtlich die Möglichkeit in Ansatz bringen, daß wir vielleicht doch noch am Brett eingeschlafen wären...

Ja, man müßte wir noch allerlei erzählen von unserer außersportlichen Betätigung und Beschäftigung am darauffolgenden Sonntag...

Als dann des Abends die Freiburger ihre ja ursprünglich wohl als Siegesfeier geplante Jubiläumsvorstellung vom Stapel ließen...

Dr. W. L.

Wartbeobachtung verrät strengen Winter

Die amerikanische Powell-Expedition verrät auf Grund eingehender Verfassungen die Ansicht, daß der Winter auf dem Mars in einem gewissen Zusammenhang mit dem meteorologischen Vorgängen auf unserer Erde steht...

Der unbedenkliche Herrgott

Als man Ende des XIV. nach der unglücklichen Schlacht von St. Albans die Einzelheiten der Niederlage meldete, rief er: „Herr Gott denn alles vergeben, was ich für ihn getan habe!“

König Konrad von Bayern auf dem Leinwand



Wie gut Zeit im Rahmen der Lothar-Konrad-Produktion von der Universal-Film, als Hauptdarstellerin in dem Film „König Konrad“, den Regisseur Franz Seitz inszeniert, eingesetzt worden ist...

Unsere Rätselzettel

Crossword puzzle grid with clues in German. Includes a 10x10 grid and a 10x10 grid for the word search puzzle.

Mangetrost und Isegrud: 1. weiße Ebbe, 2. edles Danier, 3. italienisches Büchergeld...

Word search puzzle grid with clues. Includes a 10x10 grid and a 10x10 grid for the word search puzzle.

In vorstehender Figur befinden sich 9 Quadrate. Unter Berücksichtigung der an den 4 Wänden befindlichen 16 Holäden sollen aus dieser Figur 9 Quadrate gebildet werden...

Silbenrätsel: bung — ca — caa — daam — e — e — chr — er — ed — held — gal — geig — gel — hi — hor — hut — kunn — ker — kr — ma — ma — ma — nach — ni — nis — no — no — pri — röh — röh — röh — ra — re — rei — rei — rei.

Was vorstehenden 24 Silben sind 13 Wörter zu bilden, die folgende Bedeutung haben: 1. Stadt in Bommern, 2. militärisches Gerät...

Magisches Hängereiselpuzzle grid with numbers 1-13.

Die 16 Buchstaben: b — c — c — e — e — e — s — i — f — l — o — o — r — s — w sind in die vorstehende Figur so einzufügen...

Wie heißt? Du tragt es, geht du an, Doch nicht zu Haus; Der Dier ist dars bestrit Hat Flur und Feld; Escht dem, der bei Gelahr und 200 Stas darmit ist.

Haftung aus voriger Nummer

Hilfsfrage: Woran dein Herz im Hien hängt, / Dah es nur niemand hören; / Du sprichst es aus, und alles drängt; / Dein Schick dir zu verhören. (Kreuzer).

Geographisches Silbenrätsel: 1. Geier, 2. Eberkopf, 3. Erie, 4. Irland, 5. Gelle, 6. Döllinger, 7. Donner, 8. Quer, 9. Jalousie, 10. Fergan, 11. Kanaan, 12. Gabel, 13. Linné, 14. Donau, 15. Fritsch, 16. Elbe, 17. Salzberg, 18. Ort, 19. Gleichheit ist die Seele der Freundschaft.

Magisches Hängereiselpuzzle grid with numbers 1-13.

Die 16 Buchstaben: b — c — c — e — e — e — s — i — f — l — o — o — r — s — w sind in die vorstehende Figur so einzufügen...

Wie heißt? Du tragt es, geht du an, Doch nicht zu Haus; Der Dier ist dars bestrit Hat Flur und Feld; Escht dem, der bei Gelahr und 200 Stas darmit ist.

Europas Wirtschaft sucht Ruhe

Die Nähe des Friedensjahres staut Frieden...

Spekulationskredit und Wirtschaftskredit

In den großen Vorkriegsjahren des Westeuropas...

gedacht ist. Nicht die Hoffnung auf Zwischengewinn...

infolge dessen verlagert. Der durchschnittliche Ertrag...

Beispielung des Vorkriegs bei den Industrie- und...

Berlin-Konvent. Bundesrat des Reiches...

Die Vermögensgegenstände nach dem neuen Wirtschaft...

Schwerfste Belastungen über die Kapitalmarkt...

Beispielung des Vorkriegs bei den Industrie- und...

Diese mehr oder weniger spekulativen Charakter...

Einnahmen von 54,26 Mrd. Franken vor, Ausgaben...

Die wirtschaftlichen Veränderungen oder wirtschaftlichen...

Die landwirtschaftliche Produktion. Die Produktion...

Die Unabhängigkeit durch den Weltmarkt...

Der Verkehrsaufschwung der Weltwirtschaft im...

Die deutsche Wirtschaftspolitik. In der...

Erweiterung der Vermögensgegenstände...

Jeder schreibt seinen Wunschzettel

Zum Nikolaus-Fest

bereiten Sie Ihren Kindern die größte Freude mit

Kosmoswaren

Pralinen
Gebäck
Marzipan
Lebkuchen
aller Arten

Deutsche Teppiche Perser Teppiche

Brücken - Bettumrandungen
Tisch- und Diwandecken - Vorhänge

Hermann Regelin
O 7, 25 (Kunststraße) O 7, 25

Bergmann & Mahland

Optiker

E 1, 5 MANNHEIM E 1, 5
Fernsprecher 22179

Große Freude

bereiten Sie bestimmt mit eleganten u. preiswerten

Ledergeschenken

von

Hch. Irion K 1, 5 im Lichtspielhaus
Schauburg
GRÖSSTE AUSWAHL

Sie lassen so oft:

Es wird regnen...
Haben Sie schon daran gedacht, daß der

Schirm

ein begehrtes Weihnachtsgeschenk
ist! Sie kaufen ihn bei

WURTMANN & CO.
N 2, 8 KUNSTSTRASSE N 2, 8



Auto-Baukästen

Flieger-Baukästen

Kosmos-Baukästen

Märklin-Baukästen

Lassen Sie sich beraten von

OPTIKER **PLATZ KAUFHAUS**



Unser
Wunschzettel
für
Weihnachten



PHOTO
KINO HERZ
N 4, 13/14 Kunststraße

zeigt Ihnen passende
**Wunschzettel-
Aufgaben**
die viel Freude machen!

Schenken Sie wieder:

Bett- und Tischwäsche
Daupendecken
Herren- und Damenwäsche
und „Alles fürs Kind“

Weidner & Weiss

N 2, 8 (Kunststraße) — Mannheim — Rathausbogen 70—72

Ein neues Radio-Gerät

Zum Weihnachtfest
kaufen Sie vorteilhaft in
Spezialgeschäft bei

RADIO-FASS

MANNHEIM, F 1, 10
Fernruf 27371
Teilzahlung Reparaturen

Viel Freude

mit Foto-Apparaten, Stativen, Alben
usw. erreichen Sie, wenn Sie Ihren
Bedarf für das Weihnachtfest
preiswert decken im

Fotohaus Schmidt

N 2, 2 gegenüber neuem Rathaus
Foto-Aufnahmen zu jeder Tageszeit

PHOTO
bedient Sie -
so wie es sein soll
JORI E 2, 4-5
Fotografieren
oder Filmen
Ist das nicht längst ihr
sehnlichster Wunsch?

Spielwaren

vom großen Spezialhaus

Carl Komes

im Rathaus und Rathauspassage

Spezialität: Elektrische Eisenbahnen
Puppen und Puppenwagen

Teppiche - Läufer - Vorlagen

Diwanddecken, Reise- und Autodecken, Linoleum
Stragula - Vorhänge - Bettumrandungen

nur beste Marken

H. ENGELHARD NACHF.
Altestes Spezialhaus Kunststraße, O 4, 1

Schenken macht Freude!

Schlittschuhe
Rodel-Schlitten Rollschuhe
Stahlkassetten Küchenwaagen
Flurgarderoben Werkzeugkasten

Eckrich & Schwarz
Tel. 26226/27 P 5, 10



Festgeschenke

Küchenwaagen - Brotkasten
Fleischhackmaschinen
Kaffeemöhlen
Brotbackemaschinen



Bohner
bügelisen
auch elektr.
Teichenmesser - Scheren
Drehmaschinen
Klempner
Trennschneidemaschinen
Rodelschlitten - Schlittschuhe

Adolf Pfeiffer
K 1, 4

Nützliche Dinge

die Freude bereiten:

Nähmaschinen - Sofalampen - Lichtbäder
Hausapotheken - Badestimmerschränke
Personenwaagen

Für's Krankenzimmer:
Klosettstühle - Bett-Tische - Rückenstützen
und vieles mehr von

Sanitätshaus **Friedrich DROLL** Qu 2, 1

Sie haben das wichtige Geschenk!

Parfümerie u. Toiletteartikel
in Geschenk-Packung

Löhre - Spiritosen - Schaumwein
Christbaumschmück - Kerzen
und in unserer Pillate Friedrichstraße 18

Photo-Apparate
von der Box bis zur Leica, Contax u. Kinogert
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3

Nur den Wunschzettel vom Dinstag Firmen Pommern für 34, pfundt gibt

